

NOTA **BENE**



• • • • • Info-Schrift der Gemeinde, 4573 Lohn-Ammannsegg

HAUPTTHEMA: Landwirtschaftsfamilie Burki

GEMEINDE: Gemeindeversammlung vom Juni

GEMEINDE: Zur Urnenabstimmung für eine zweite Turnhalle

2.– 10. MAI: Lohn-Ammannsegg hat sich toll bewegt

DORFCHRONIK: Lohn-Ammannsegg während dem 1. Weltkrieg



Ausgabe September 2014

Im 32. Jahrgang

● In dieser Nummer

- Hauptthema: Landwirtschaftsfamilie Burki Seite 3
- Rechnungsgemeindeversammlung vom Juni Seite 5
- Zur Urnenabstimmung für eine neue Turnhalle Ab Seite 7
- Fakten zum Hochhaus: Interview mit Markus Sieber Seite 14
- Rückblende: Bucheggbergischer Musiktag vom 31. Mai Seite 23
- Rückblende: Lohn-Ammannsegg bewegte – und wie! Seite 26
- 3-3-3: 3 Künstler – 3 Kunstwerke – 3 Gemeinden Seite 31
- Dorfchronik: Lohn und Ammannsegg während des 1. Weltkrieges Seite 33

● Zum Titelbild

Ist eine zweite Turnhalle ein Bedürfnis? Darüber entscheiden Einwohner/-innen von Lohn-Ammannsegg am 28. September an der Urne. Foto: Lu

●●● EXTRA FÜR DIESE NUMMER

«Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen.» – Kurt Marti



●● Liebe Leserin, lieber Leser

Wir sind gefordert. Wenn wir eine Entscheidung für die Zukunft fällen wollen, müssen wir uns mit dem Hier und Jetzt auseinandersetzen. Aber nicht nur, es braucht als Grundlage einen Blick in die Vergangenheit und als Motivation eine realistische Einschätzung der Zukunft.

Unser Dorf wird provokativ als privilegierte Einfamilienhaussiedlung mit Südhänglage oder als Schlafdorf definiert. Ein Blick auf unsere Dorfbevölkerung zeigt, dass ein Teil unserer Einwohner genau diese Qualität gesucht und gefunden hat.

Ein weiterer Blick zeigt aber auch, dass es in friedlicher Koexistenz auch engagierte Gruppen gibt, welche sich für ein lebendiges, kommunikatives Dorf einsetzen. Die Aktion schweiz.bewegt hat unser Dorf in einen kollektiven Bewegungsrusch versetzt. Von allen Bevölkerungsgruppen wurden die Angebote genutzt. Es war grossartig, wir haben uns und alle anderen überrascht. Ein Schlafdorf im Aufbruch!

Der Gemeinderat hat für die Legislatur bis 2017 ein Schwerpunktthema herausgeschält und als Handlungsmaxime festgeschrieben. **Lohn-Ammannsegg ist ein familienfreundliches Dorf mit einem angemessenen Wachstum.** Familienfreundlichkeit zeigt sich beim Sicherheitsempfinden, beim eigenen Bildungs- und Freizeitangebot, beim Wohnraumangebot und bei der steuerlichen Belastung im Vergleich mit den anderen Solothurner Gemeinden.

Sei es verdichtetes Bauen am richtigen Ort oder der Planungskredit für eine neue Sporthalle. Nicht nur das Hier und Jetzt, sondern ein selbstbewusster Blick in die Zukunft sollte uns leiten.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

● **Markus Sieber, Gemeindepräsident**

Manfred Burki: Die Landwirtschaft hat Sonnen- und Schattenseiten

2014 ist das Internationale Jahr der bäuerlichen Familienbetriebe. Aus diesem Grunde wird NOTA BENE die entsprechenden Bauernbetriebe in unserem Dorf vorstellen. Wir besuchten für diese Ausgabe die Familie Burki auf dem Brunnackerhof.

●●● Manfred Burki lebt mit seiner Familie seit neun Jahren auf dem Brunnackerhof, der 2005 gebaut wurde und nun in der ersten Generation bewirtschaftet wird. Er hat NOTA BENE einen Einblick in seinen Alltag gegeben.

NOTA BENE: Wie kamen Sie zum Bauernberuf?

Manfred Burki: Ich habe zwei landwirtschaftliche Lehrjahre absolviert, eines



davon in der Westschweiz. Während zweier Winter besuchte ich die Landwirtschaftliche Schule Wallierhof in Riedholz. Zudem war ich an der Handelsschule Bern und habe einen Betriebsleiterkurs auf dem Wallierhof gemacht.

NOTA BENE: Was gefällt Ihnen besonders an ihrer beruflichen Tätigkeit?

Manfred Burki: Dass ich jeden Tag in der Natur und mit Tieren arbeiten kann. Und dass ich mein eigener Herr und Meister bin.

Mir gefällt das Bauern, weil ich jeden Tag in der Natur und mit Tieren arbeiten kann und dass ich mein eigener Herr und Meister bin.

Foto: zvg.

*Brunnackerhof:
Der Bauernhof der Familie Burki, welcher 2005 gebaut wurde. Foto: Lu*



● **2014:**
Internationales
Jahr der bäuerlichen Familien-
betriebe

Bäuerliche Familienbetriebe gelten als Garant für Nachhaltigkeit. Und zwar in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales. Die nachhaltige Nutzung der zur Verfügung stehenden Ressourcen ist von zentraler Bedeutung. Der Boden, auf dem produziert wird, ist nicht vermehrbar. Da ist der sorgfältige Umgang mit den Ressourcen unbedingt nötig, um den Betrieb einer weiteren Generation übergeben zu können. **NOTA BENE** stellt in den Ausgaben von 2014 bäuerliche Familienbetriebe aus Lohn-Ammannsegg den Leser/-innen näher vor. *(Red.)*

NOTA BENE: Welche Tiere leben auf Ihrem Hof?

Manfred Burki: Milchkühe, Aufzuchttrinder, Mastkälber, Kaninchen sowie fremde Katzen und Spatzen.

NOTA BENE: Was pflanzen Sie auf Ihren Feldern an?

Manfred Burki: Wir ernten Zuckerrüben, Weizen, Gerste und Mais. Die restlichen Felder sind Natur- und Kunstwiesen.

NOTA BENE: Erledigen Sie heutzutage noch viele Arbeiten von Hand?

Manfred Burki: Nein. Das meiste wird maschinell gemacht. Aber die Handarbeit ist nicht zu unterschätzen, da sie immer viel Zeit beansprucht.

NOTA BENE: Wo setzen Sie Ihre Produkte ab?

Manfred Burki: Die Milch kauft die Molkerei Lanz in Obergerlafingen. Das Nutzvieh wird privat und das Schlachtvieh über den Händler verkauft. Die Zuckerrüben verkaufe ich der Zuckerrübenfabrik in Aarberg. Alles andere liefere ich an die Landi in Hessigkofen und an das Lagerhaus in Lohn.

NOTA BENE: Was gefällt Ihrer Familie am besten am Leben auf dem Hof?

Manfred Burki: Zum einen unsere Selbstständigkeit, zum anderen, dass der Bauernhof für unsere Kinder ein Paradies zum Aufwachsen ist.

NOTA BENE: Wie nehmen Sie das Leben auf dem Bauernhof in der heutigen Zeit wahr?

Manfred Burki: Jeder Beruf hat Sonnen- und Schattenseiten. Das Leben auf dem Bauernhof ist schön. Doch in der Agrarpolitik weht ein harter Wind.

NOTA BENE: Wie verbringen Sie Ihre freien Tage?

Manfred Burki: Wenn ich einmal frei habe, brauche ich eine Aushilfe auf dem Hof. Früher bin ich oft Schwimmen, Velo fahren oder Laufen gegangen. Heute kann ich das nur noch gelegentlich.

NOTA BENE: Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Manfred Burki: Ich wünsche mir eine produzierende Landwirtschaft mit einem angemessenen Verdienst. Es wäre schön, wenn eines meiner Kinder vielleicht einmal den Hof in irgendeiner Form übernehmen würde.

NOTA BENE: Besten Dank, Manfred Burki, für das Interview und alles erdenklich Gute für eine glückliche bäuerliche und familiäre Zukunft.

● **Melanie Riedi**

In seiner Freizeit amtet Manfred Burki – hier mit seiner Frau Daniela und den Kindern im Hintergrund – als Präsident der Bürgergemeinde Lohn.

Foto: Lu





●●● GEMEINDE

Gemeindeversammlung entschied über grosse Kredite (und über eine zweite Turnhalle)

Rekordverdächtige 153 Einwohnerinnen und Einwohner fanden sich zur Rechnungsgemeindeversammlung in der Mehrzweckhalle ein. Eine Eingangskontrolle und Stimmausweise sicherten einen korrekten Ablauf der Versammlung, eine Massnahme, die der Berichtstatter so noch nie an einer Gemeindeversammlung erlebt hat. Die Mehrheit der Anwesenden interessierte sich vor allem für die Motion Turnhalle.

●● Das Thema zweite Turnhalle an sich ist ja nicht neu. Seit Jahren wünschen sich verschiedene Sportvereine

zusätzliche Trainingsmöglichkeiten in der Turnhalle. Schon vor Jahren mussten die erfolgreichen Geräteturner um Ernst Heutschi in eine fremde Halle ausweichen. Der stark gewachsene Unihockeyclub Lohn zählt insgesamt 80 Mitglieder. Ein effizientes Training in den Sektionen wurde immer schwieriger. Dies bewog die Unihockeyaner vor einem Jahr zur Einreichung einer Motion. Deren Ziel ist der Bau einer zweiten Turnhalle. Mit einem Planungskredit von 50'000 Franken liess der Gemeinderat darauf eine Machbarkeitsstudie ausarbeiten und lud die Vereine zu einer Bedürfnisabklärung ein. In der Machbarkeitsstudie wurden vier gemeindeeigene Standorte untersucht. Als geeignet wurde das Gebiet zwischen Kindergarten und Naturspielplatz und die Wiese östlich des Friedhofs bezeichnet. Schlussendlich konzentrierte sich der Gemeinderat auf eine Variante beim neuen Kindergarten. Hier könnte längs oder quer zur Friedhofstrasse eine Einfachturnhalle erstellt werden mit Parkplätzen nördlich der Mehrzweckhalle. Die noch sehr wage Kostenschätzung (+/- 25%) geht von 3.7 Millionen Franken aus.

Damit das Projekt konkretisiert werden kann, beantragte der Gemeinderat nun einen Projektierungskredit von 195'000 Franken. Mit einem ausgearbeiteten Projekt lägen dann alle Angaben vor, die eine sachlich fundierte Diskussion und Abstimmung ermöglichen.

Widerstand gegen Eintreten

Aber schon beim Eintreten versuchte Altamann Rolf Heiniger den Kredit zurückzuweisen. Das Projekt sei reiner Wunsch-

Die Abstimmungen mit Stimmkarten waren wohl eine Premiere!

● Kredite für Infrastruktur

Die Wasserleitung und ein Teilstück der Kanalisation in der Friedhofstrasse müssen nach zahlreichen Leitungsbrüchen dringend ersetzt werden. Dafür wurden 690'000 Franken bewilligt. Zur gesamten Projektierung «Sanierung der Schulhausstrasse» ist ein Projektierungskredit von 300'000 Franken nötig. Auch dieser Kredit wurde ohne Diskussion beschlossen. (rb)

**Zwischen Kindergarten und
Naturspielplatz hätte eine
Turnhalle Platz.**



● Reglemente angepasst

Keine Opposition gab es gegen die aktualisierten Gemeindereglemente. Die Gemeindeordnung enthält neu eine Planungskommission. Bisher war der Gemeinderat gleichzeitig Planungskommission. In der Dienst- und Gehaltsordnung wurden die Entschädigungen der Gemeinderäte und Kommissionen angepasst. Die Schulordnung entspricht den kantonalen Vorgaben. (rb)

bedarf. Die Gemeinde könne sich dies nicht leisten und gerate in ein finanzielles Fiasko. Anton Rösli doppelte nach, der Steuerfuss steige auf 130% und einen Schuldenberg für nachfolgende Generationen.

Gemeindepräsident Markus Sieber erklärte dazu, die Finanzierungs- und Unterhaltskosten würden den Haushalt der Gemeinde mit gut 3 Steuerprozenten belasten. Bei einem aktuellen Steuerfuss von 104% für natürliche Personen und 84% für juristische Personen sei dies durchaus verkraftbar. Mit 82 Ja gegen 62 Nein beschloss darauf die Versammlung auf das Geschäft einzutreten.

An die Urne verwiesen

In der Detailberatung beschrieb Roger Eichenberger als Mitinitiant der Motion, unter welchen Bedingungen die Unihockeyaner trainieren, weil ihre Hallenzeit stark limitiert ist. Der vorgelegte Belegungsplan der Mehrzweckhalle zeigte, dass die Halle voll ausgebucht ist. Ziel der Motion sei der Bau einer einfachen Halle ohne Luxus, die allen Vereinen ein optimales Training erlaube.

Urs Kaiser erinnerte, dass 1976 visionär denkende Einwohner den Bau der Mehrzweckhalle ermöglichten. Er rief auf heute wieder etwas für die aktiven Jugendlichen zu unternehmen.

Doch Rolf Heiniger liess nicht locker, obwohl aus der Abstimmung zum Eintreten eine Zustimmung zum Projektierungskredit gelesen werden konnte. Er verlangte, dass über den Kredit an der Urne abgestimmt werde. Seinem Antrag folgten 62 der 153 Versammlungsteilnehmer. Damit wurde das nötige Quorum (1/3 der Anwesenden) erreicht und es kommt zur Urnenabstimmung.

Positive Rechnung

Mit einem Ertragsüberschuss von 902'000 Franken schloss die Gemeinderrechnung 2013 erfreulich ab. Ein Landverkauf und einmalige Mehrerträge bei den Steuern ermöglichten das gute Ergebnis. Der Überschuss soll zur Vorfinanzierung für die Sanierung der Schulhausstrasse verwendet werden.

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**

● Hinweis

Die Urnenabstimmung für den Projektierungskredit für eine zweite Turnhalle findet statt am:

Sonntag, 28. September 2014.

Die Unterlagen werden den Stimmbürger/-innen rechtzeitig durch die Gemeinde zugestellt. Das Abstimmungslokal in der Pausenhalle des Schulhauses ist für die persönliche Stimmabgabe geöffnet am 28. September 2014, von 10.00 bis 12.00 Uhr.

Ist die zweite Turnhalle ein Bedürfnis?

Wie viele Stunden Trainingszeit wünschen sich die Lohn-Ammannsegger Sportvereine? Um die Bedürfnisse der Vereine besser zu kennen, holte der Gemeinderat Informationen im letzten Winter bei den Vereinen per Fragebogen ein. Fünf der sechs Vereine die die Mehrzweckhalle aktuell nutzen, sandten den Fragebogen zurück. Erhoben wurde auch die Zahl der aktiv trainierenden Mitglieder.

●● Aus den Antworten geht hervor, dass es den Vereinen kaum möglich ist vor 17 Uhr mit dem Training zu beginnen, da die Trainer berufstätig sind und frühestens ab 17 Uhr zur Verfügung stehen. Davon ausgegangen ergibt

sich eine täglich Hallenbelegung von 17 bis 22 Uhr. Bei einer Wochenbelegung von Montag bis Freitag sind das total 25 Stunden, nicht eingerechnet Wechsel- und Reinigungszeit. Unbeliebt ist der Samstagmorgen, da die Turnstunden jeweils ausfallen, wenn übers Wochenende ein Anlass in der Mehrzweckhalle stattfindet.

Mangelnde Verfügbarkeit der Mehrzweckhalle

Die Angaben in der Tabelle 1 stammen aus den Rückmeldungen der Vereine. Vom Männerturnverein ist keine Rückmeldung eingegangen. Unihockey Lohn und GETU können einzelne Trainings mangels Verfügbarkeit der Halle nicht durchführen und weichen nach auswärts aus. Dem GETU fehlen Leiter, die am Nachmittag zur Verfügung stehen, Am Abend hat das GETU keine Möglichkeit zu trainieren. Dadurch verliert GETU praktisch alle Turnerinnen und Turner, die ins Berufsleben eintreten.

Vereinsprogramme ausbauen

Mit einer zweiten Halle würden beide Vereine ihr Programm ausbauen. Unihockey würde mehr Juniorentrainings durchführen und zusätzliche Juniorenmannschaften bilden. Die Hornussergesellschaft könnte sich ein wöchentliches Wintertraining vorstellen, wenn eine Halle zur Verfügung steht. Auch der Damenturnverein mit Jugi und diversen Spezialangeboten wie Pilates wäre an einer Erhöhung ihrer Hallenzeit interessiert.

Verein	Aktive Mitglieder		Anderer Wohnsitz	Abt.	Belegung MZH	
	unter 18 J.	über 18 J.			Ist	Bedürfnis
Unihockey Lohn	17	65	17	5	7 ¼ h	15 ½ h
Damenturnverein	49	42	15	5	8 ½ h	9 ½ h
GETU	44	3	21	2	4 ½ h	8 ¾ h
Turnverein	-	15		1	2 h	2 h
Hornussergesellschaft	7	17	6	2	0 h	ev. 4 h im Winter
Ballspielclub	-	28	10	1	1 ½ h	1 ½ h
Männerturnverein					1 ¾ h	1 ¾ h
Total belegte Zeit Montag – Freitag (ohne Reinigung und Wechsel)					26 h	
Total gewünschte Zeit (ohne Reinigung und Wechsel)						43 h Sommer 39 h
Total verfügbare Hallenzeit (Montag – Freitag 17.00 – 22.00 Uhr)					25 h	

● Neue Vereine?

Es könnten sich in Lohn-Ammannsegg bald neue Vereine wie Badminton, Faustball, Volleyball oder Power-Yoga bilden, die in einer zweiten Halle trainieren möchten. Auch die Vermietung einer restlichen Hallenzeit an externe Vereine wäre denkbar.

Tabelle 1: Hallenbedürfnisse der Ortsvereine (Umfrage Gemeinderat)

● Vergleich Dörfer / Turnhallen

Der Vergleich zeigt wie viele Turnhallen verschiedene Ortschaften in der Region besitzen. (E = Einfachhalle, Z = Zweifachhalle, D = Dreifachhalle).

Zusammenstellung: Rolf Bischoff

Gemeinde	Einwohner (31.12.2012)	Hallen
Aeschi SO	1213	1 x E
Biberist	8125	3 x E 1 x D
Deitingen	2233	1 x D
Derendingen	6058	1 x D 1 x E (ohne OZ)
Gerlafingen	4888	1 x D 1 x E
Kriegstetten	1259	1 x E
Lohn-Ammannsegg	2634	1 x E
Luterbach	3374	2 x E
Obergerlafingen	1116	1 x E
Rechterswil	1730	2 x E
Subingen	2995	1 x D 1 x E
Zuchwil	8715	7 x E 1 x D

Bellach	5151	1 x D 1 x E
Bettlach	4834	3 x E
Langendorf	3756	2 x E
Lommiswil	1434	2 x E
Oberdorf SO	1651	1 x E
Riedholz	2193	1 x E
Rüttenen	1443	1 x E
Selzach	3160	1 x E 1 x D* * in Bau
Zuchwil	8715	7 x E 1 x D

Hallenmiete ja oder nein?

Bei der Frage nach einem finanziellen Beitrag regieren die Vereine zurückhaltend. Einzig das Geräteriege, der Damenturnverein und die Unihockeyaner könnten sich vorstellen, eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge in Betracht zu ziehen, um eine Teil-Hallenmiete zu fi-

nanzieren. Gemeinden, die eine zusätzliche Turnhalle errichtet haben, haben die Erfahrung gemacht, dass die Hallenzeit in Kürze voll ausgebucht war.

● **Rolf Bischoff**

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag		
	MZH	MZH	MZH	MZH	MZH	MZH	MZH		
7.00								7.00	
7.15								7.15	
7.30								7.30	
7.45								7.45	
8.00								8.00	
8.15	Schule	Schule	Schule	Schule	Schule	Training Geräteturnen		8.15	
8.30								8.30	
8.45								8.45	
9.00								9.00	
9.15								9.15	
9.30		9.30							
9.45		9.45							
10.00								10.00	
10.15								10.15	
10.30								10.30	
10.45							10.45		
11.00							11.00		
11.15							11.15		
11.30							11.30		
11.45							11.45		
12.00							12.00		
12.15							12.15		
12.30							12.30		
12.45							12.45		
13.00			Reinigung	Reinigung			13.00		
13.15							13.15		
13.30	Reinigung	Schule	Senioren- turnen	Schule	Schule		Mittwoch- Gymnastik bis 21.12.13	13.30	
13.45									
14.00									14.00
14.15	Schule								14.15
14.30									14.30
14.45									14.45
15.00									15.00
15.15								Reinigung	15.15
15.30		Muki (Herbst bis Frühling)							15.30
15.45									15.45
16.00						16.00			
16.15						16.15			
16.30						16.30			
16.45						16.45			
17.00	KITU (Herbst bis Frühling)	Reinigung		Training Geräteturnen		17.00			
17.15						17.15			
17.30						17.30			
17.45						17.45			
18.00			Training Geräteturnen		Jugi	18.00			
18.15	Jugi					18.15			
18.30						18.30			
18.45						18.45			
19.00		Training UHC Junioren C		Training bsc Lohn	Training UHC Junioren	19.00			
19.15	Jugi Reserve					19.15			
19.30						19.30			
19.45						19.45			
20.00			Training Männerturn- verein	Pilates DTV	Training Sport- und Turn- verein	20.00			
20.15						20.15			
20.30						20.30			
20.45	Training DTV	Training UHC				20.45			
21.00						21.00			
21.15						21.15			
21.30						21.30			
21.45			Training UHC 25/11	Training UHC 81/11		21.45			
22.00						22.00			
22.15						22.15			
	MZH	MZH	MZH	MZH	MZH	MZH			

Belegungsplan der Mehrzweckhalle: Istzustand

Was betroffene Vereinsvorsitzende zu sagen haben!

An der letzten Gemeindeversammlung wurde entschieden, dass es am 28. September 2014 zu einer Urnenabstimmung über den Projektierungskredit für eine neue Sporthalle kommen wird.

«Es ist schade, dass es wegen eines Projektierungskredits von 195'000 Franken nun zu einer Urnenabstimmung kommt. Vor allem weil wir sowieso wollten, dass das Projekt «neue Sporthalle» vor einem allfälligen Baustart sauber ausgearbeitet der Dorfbevölkerung vorgestellt würde», sagt Roger Eichenberger, Motionär und Präsident von Unihockey Lohn. «Wir müssen endlich vom Steuerfuss-Denken wegkommen. Wenn keine neue Turnhalle kommt, wird es für unsere Jugend schwierig bis unmöglich, ihre sportlichen Aktivitäten im Dorf ausüben zu können», so Motionär Pascal Breu.

Wir wollen keinen Luxus!

Die Motionäre setzen sich für eine neue Sporthalle ein, da die Mehrzweckhalle für Sportvereine abends seit Jahren völlig ausgebucht ist. Viele Vereine können deshalb weder angemessen trainieren noch wachsen. Auch ein weiterer Wechsel der Hallenzeiten oder andere Trainingsräume würden das Platzproblem laut Eichenberger nicht lösen. «Unser Dorf wächst und auch der Bedarf an zusätzlichen Trainingsplätzen nimmt weiter zu. Eine neue Turnhalle würde die dringend benötigten Kapazitäten auch in Zukunft abdecken. Und ich spreche im Namen des gesamten «Komitees neue Sporthalle». Wir wollen keinen Luxus. Eine einfache Sporthalle genügt», so Motionär Roger Eichenberger. Die potentielle Sporthalle, die an der letzten Gemeindeversammlung vorgestellt wurde, wäre eine Einfachhalle, die künftig zwischen Kindergarten und Naturspielplatz stünde.

Diese Halle würde nicht nur die Bedürfnisse der Motionäre und des «Komitees neue Sporthalle» befriedigen, sondern auch ermöglichen, dass künftig neue Vereine in Lohn gegründet werden und trainieren könnten.

Auch der Frauenchor und der Damenturnverein befürworten eine neue Sporthalle. Der Frauenchor schätzt es gemäss Präsidentin Brigitte Ulrich sehr, dass er für die Proben und Konzerte den Mehrzweckraum benützen darf. Denn die Sängerinnen seien auf diese Räumlichkeiten angewiesen. Ulrich kann den Wunsch der Motionäre gut verstehen: «Für junge Erwachsene ist es unzumutbar, während der Woche erst spät abends in der Turnhalle trainieren zu können. Schliesslich müssen sie anderntags wieder fit sein für die Berufswelt. Und wenn sich Junge wie die Mitglieder des Unihockeyclubs für die Dorfgemeinschaft einsetzen und Anlässe wie die 1. Augustfeier organisieren, sollte man ihren Bedürfnissen auch entgegen kommen».

Auch aus Sicht des Damenturnvereins ist eine zusätzliche Sporthalle unumgänglich: «Unsere Mehrzweckhalle ist in sportlicher, kultureller und politischer Hinsicht eine Begegnungsstätte für alle Bewohner von Lohn-Ammannsegg. Damit unsere Gemeinde in Bewegung bleiben kann, brauchen wir ein einfaches neues Turnlokal ohne teure Infrastruktur». Der Vorstand des DTV erwähnt auch den Sieg von Lohn-Ammannsegg im Gemeinde-duell «Schweiz Bewegt». Dieser habe gezeigt, dass sich die Lohner Bevölkerung bewegen wolle. «Vereine die Bewegung für Erwachsene anbieten, teilen sich die Abende zurzeit von Montag bis Freitag zwischen 19 bis 22 Uhr und länger. Auch andere Vereine würden gerne in der Halle trainieren. Bestehende Vereine möchten ihr Angebot ausbauen, können dies wegen der begrenzten Zeitfenster jedoch nicht», so der Vorstand des DTV. Auch eine optimalere Hallenbelegung tagsüber sei nicht möglich, da die meisten Turner und Leiter tagsüber beruflich eingespannt sind. «Die Mehrzweckhalle ist nicht nur für Bewegungsfreudige attraktiv. Die Sportvereine verlieren an Musiktagen, bei Gemeindeversammlungen oder zum Adventsmarkt wertvolle Trainingszeit, weil sie die Halle dann nicht benützen können.» Der Damenturnverein musste die eigenen Turnzeiten bereits zugunsten anderer Vereine kürzen. Nur schon deshalb können sie die Auf-

● **Gemeinderat unterstützt Projektierungskredit**

An seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat seine Haltung zum Projektierungskredit für eine neue Sporthalle bestimmt. Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen den Projektierungskredit von 195'000 Franken zu unterstützen und empfiehlt den Stimmbürgern ausdrücklich, am 28. September ein Ja in die Urne zu legen. (Lu)

● **20. September: Info für die Dorfbevölkerung**

Am Samstag 20. September informieren Mitglieder des «Komitees neue Sporthalle» die Dorfbevölkerung von 8 bis 12 Uhr bei Kaffee und Kuchen vor dem Volg über ihr Anliegen und den Projektierungskredit. (MR)

● **Link zur Info-Homepage**

Unter www.neuesporthallelohn.ch können sich alle interessierte Personen über das gesamte Projekt informieren. (MR)

● Motionär Roger Eichenberger: Es ist wichtig...

Roger Eichenberger, Motionär, ist davon überzeugt, dass die Hallenzeiten einer neuen Sporthalle schnell ausgelastet wären. «Jetzt ist es wichtig, dass der Projektionskredit angenommen wird, damit die Dorfbevölkerung Klarheit über Kosten und Fakten einer neuen Sporthalle bekommt». (MR)

Begeisterte Sportler/-innen aus unserem Dorf hoffen auf eine neue Turnhalle.
Foto: zvg.

nahme neuer Mitglieder momentan vergessen.

Hornusser, Schützen und Crazy Rockers, Geräteturner und Unihockeyaner

«Die Vereine bilden das sportliche und kulturelle Rückgrat der Dorfbevölkerung. Entsprechend sollte für deren Vereinsaktivitäten ausreichend Platz geschaffen werden», sagt Stefan Flury, Präsident der Hornusser. Zudem sei ein ausreichendes Angebot an Hallenplätzen ein Bestandteil der Infrastruktur und diese ein wichtiger Standortfaktor. Dies sieht Heiri Elmer, Präsident der Schützen gleich: «Unsere Gemeinde wächst nach wie vor sehr forciert. Deshalb muss man sich früher oder später an neue Infrastrukturlösungen heranmachen. Die Erstellung einer neuen Sporthalle ist eine Aufgabe, die sowieso bald einmal realisiert werden muss». «Wir, die Crazy Rockers, sehen eine neue Turnhalle als Bereicherung für die gesamte Gemeinde, da auch Vereine ausserhalb des Turnvereins von einem Neubau profitieren würden. Wir sind der Überzeugung, dass den unterschiedlichen Vereinen genügend Platz geboten werden muss, um das Vereinswesen weiterhin attraktiv gestalten zu können», so der Vorstand des Eventvereins Crazy Rockers.

Aufgrund der stark ausgelasteten Hallenkapazität, können die insgesamt 50 Geräteturner gemäss Präsident Ernst Heutschi nur knapp fünf Minuten pro Ge-

rät trainieren: «Das ist viel zu wenig, um an Wettkämpfen gute Resultate erzielen zu können». Zurzeit stehen dem Verein sechs Trainingseinheiten zur Verfügung. Eine davon jedoch nur, wenn die Schule die Halle zu diesem Zeitpunkt nicht benötigt und zwei andere vor 18 Uhr. Die berufstätigen Turner und Leiter können deshalb nur am Samstagmorgen und somit nicht an allen Geräten trainieren. «Viele junge Geräteturner müssen sogar ohne ihren Trainer üben. Das sind extrem schlechte Voraussetzungen für die Wettkämpfe. Viele sind deshalb schon aus dem Verein ausgetreten», so Heutschi. Die Geräteturner würden gerne eine zusätzliche Jugend- und Aktivsektion ins Leben rufen. Dies sei aufgrund der voll ausgelasteten Hallenbelegung momentan jedoch nicht möglich.

Für Roger Eichenberger, Präsident von Unihockey Lohn, steht fest: «Die aktuelle Hallenbelegung platzt aus allen Nähten. Es ist nicht tragbar, dass Lernende und Studierende erst um 21.30 Uhr mit dem Training beginnen können.» Um den Vereinsmitgliedern ein sinnvolles Training bieten zu können, brauche es mehr Platz, fünf weitere Trainingseinheiten und angemessenere Trainingszeiten. Unter anderem musste auch die geplante Damenmannschaft aufgrund der aktuellen Situation auf Eis gelegt werden».

● **Melanie Riedi**





●●● ZUR URNENABSTIMMUNG

Nachgefragt: Es braucht (heute) keine zweite Turnhalle

Es gibt gute Gründe, dass die Realisation einer zweiten Turnhalle (noch) nicht realistisch ist. NOTA BENE hat bei Rolf Heiniger und Toni Rösli nachgefragt.

●● Als langjähriges Vereinsmitglied im Dorf (Hornusser, Turner, Schütze – heute noch Männerturner, Tennisspieler und Velofahrer) und Gemeindevorstand von 1975 bis 1989 liefert Rolf Heiniger an dieser Stelle Argumente, welche den Bau einer zweiten Turnhalle heute in Frage stellen.

Die Meinung von Rolf Heiniger

Rolf Heiniger, wohnhaft an der Steinackerstrasse, meint zum Bau einer zweiten Turnhalle Folgendes: «Der Gemeinderat hat festgestellt, dass die heutige Halle im Dorf für den Schulbetrieb ausreicht. Es braucht also keine zweite Halle». Dagegen ist es keine öffentliche Aufgabe, für Vereine Sportanlagen zu bauen und zu unterhalten, wo

bei es allenthalben üblich ist, dass die Dorfvereine die vorhandenen Anlagen benutzen dürfen, soweit sie nicht von der Schule belegt sind.

Neuverteilung der Hallenzeiten!

Wir haben es hier also mit einem reinen (und verständlichen) Wunsch eines Sportvereins zu tun. In seinem E-Mail-Schreiben, in welcher er Gleichgesinnte zur Unterstützung des Hallenprojektes an der Gemeindeversammlung ersuchte, schreibt der Präsident Unihockey Lohn u.a. folgendes: Falls das Projekt «neue Sporthalle» nicht zustande kommt, ist aus unserer Sicht eine Neuverteilung der Hallenzeiten leider unumgänglich. Und genau hier ist der Hebel anzusetzen!

Die Vereine sollen sich zusammensetzen und die Karten offen auf den Tisch legen. Der Gemeinderat könnte seine guten Dienste anbieten und die Moderation übernehmen, um festzustellen, ob die Vereine die Halle tatsächlich zu den von ihnen reservierten Zeiten benutzen. Wären eventuell Synergien möglich, beispielsweise zwischen Männerturnern, Turner und BSC (Ballspielclub), welche meines Wissens ähnlich niedrige Zahlen an Aktiven aufweisen? Oder gibt es sportliche Aktivitäten, die nicht unbedingt in einer Turnhalle ausgeübt werden müssen, zum Beispiel Aerobic? Zudem wären die Altersstrukturen der Vereine zu berücksichtigen. Kürzlich wurde eine Statistik veröffentlicht, welche aufzeigt, dass die Mitgliedschaften in Vereinen in den letzten Jahren massiv rückläufig sind und ein Ende ist nicht absehbar. Ein Blick in unser Dorf bestätigt dies eindrücklich in verschiedenen Vereinen.

*Der Hebel ist in erster Linie in der Neuverteilung der Hallenzeiten der Mehrzweckhalle anzusetzen!
Foto: Lu*

● Noch etwas Nostalgie

Ende der 1950iger Jahre gelangte der Turnverein an den Gemeinderat zur Erstellung einer Turnhalle. Der Gemeinderat lehnte damals aus finanziellen Gründen ab. Darauf erwarb der Turnverein eine alte Fabrikhalle der Firma Buser in Wiler, brach diese vor Ort ab und erstellte sie als Turnhalle auf dem Schulareal, selbstverständlich in Absprache mit dem damaligen Gemeinderat. Hunderte von Fronstunden haben die Turner dafür geleistet. Diese Turnhalle diente dem Dorf bis 1976 die Mehrzweckhalle bezugsbereit war. Das waren noch Zeiten!
(Rolf Heiniger)

Ich möchte der Entwicklung der innovativen Unihockeyaner keinesfalls im Wege stehen, das Engagement des Vorstandes ist beeindruckend. Ob allerdings das ganze auch nachhaltig sein wird, muss die Zukunft weisen.

Als Einwohner (1942 in Lohn geboren) und Steuerzahler bin nicht bereit, das Vorhaben «neue Turnhalle» zu unterstützen, solange nicht alle denkbaren Lösungen fundiert geprüft wurden! Es kann nicht sein, dass wir in Lohn-Ammannsegg eine «neue Turnhalle» bauen und die bestehende Mehrzweckhalle würde bei genauem Hinschauen jetzt schon oder in absehbarer Zukunft «noch Luft bieten».

Investitionen von über 4 Millionen Franken

Gemäss Machbarkeitsstudie kostet die vorgesehene Einfachhalle 3,7 Mio. Franken und die jährlich wiederkehrenden Folgekosten betragen CHF 280'000.00, mit einer Kostengenauigkeit von +/- 25%! Schlimmstenfalls könnten also die Investition 4,6 Mio. Franken und die jährlich wiederkehrenden Kosten CHF 350'000.00 – ausmachen. Um nicht unnötig Geld zu vergeuden, habe ich an der Gemeindeversammlung beantragt bereits den Planungskredit von CHF 195'000.00 der Urnenabstimmung zu unterstellen. Diesem Antrag wurde stattgegeben, deshalb können wir nun am 28. September 2014 darüber befinden. Für die Machbarkeitsstudie wurden bereit 50'000 Franken ausgegeben, das reicht wohl. (Und wenn der

Gemeindepräsident in der ‚Solothurner Zeitung‘ von einem Winkelzug eines Unterlegenen spricht, dann zeigt das, dass er für die demokratischen Rechte seiner Mitbürger/-innen offenbar nur dann Verständnis hat, wenn sie auf seiner Linie liegen. Sorry!).

Der Steuerfuss lässt grüssen

An der letzten Gemeindeversammlung wurde ein Kredit von 690'000 Franken gesprochen für die Sanierung der Wasserleitung an der Friedhofstrasse. Dazu wurde ein Planungskredit von 300'000 Franken für die Sanierung der Schulhausstrasse bewilligt. Die eigentlichen Sanierungskosten der Schulhausstrasse werden um die 4 Mio. Franken betragen. Als alteingesessener Lohner würde ich mich nicht wundern, wenn in absehbarer Zeit weitere Sanierungsarbeiten bei älteren Strassenzügen anfallen würden, und da haben wir dann keine Wahl, ob wir wollen oder nicht. Der Steuerfuss, welcher bereits im letzten Jahr um 6% angehoben wurde, lässt grüssen.

Die Lösung liegt im Dialog

Abschliessend möchte ich beliebt machen, dass wir zu unserem Dorf Sorge tragen, sowohl emotional wie finanziell. Die Lösung liegt meines Erachtens im Dialog. Deshalb, lieber Mitbürger/-innen, lehnen Sie den Projektierungskredit in der Höhe von CHF 195'000.00 am 28. September 2014 ab».

● Rolf Heiniger



Rolf Heiniger: «Die Lösung liegt meines Erachtens im Dialog».

Auch Toni Röösl, wohnhaft an der Friedhofstrasse, stellt den Bau einer zweiten Turnhalle in Frage. Er lieferte dazu NOTA BENE nachfolgende Argumente.

Die Meinung von Toni Röösl

«Vorab möchte ich festhalten, dass ich nicht grundsätzlich gegen den Hallen-Neubau oder gegen den Unihockey-Club bin. Bei dem Projekt einer zusätzlichen Turnhalle geht es mir in erster Linie darum, dass das Ganze realistisch betrachtet wird und wir uns die Frage der Finanzierung mit den Folgen klar bewusst sein müssen, denn es kann sonst «ein Fass ohne Boden» werden.

● Zitat aus «Solothurner Zeitung»

Ich erlaube mir noch einen Satz aus der «Solothurner Zeitung» vom 25. Juni 2014 der Gemeindeversammlung Lüterkofen-Ichertswil zu zitieren: «Obwohl der Steuerfuss in den letzten zwei Jahren um 30 Punkte, von 85 auf 115 Prozent, erhöht wurde, ist keine Besserung ersichtlich». (Toni Röösl)

Der Steuerfuss wurde schon schrittweise erhöht

Ich möchte deshalb in Erinnerung rufen, dass bereits im Jahre 2008 der damalige Gemeinderat den Steuerfuss um 20% auf 108% erhöhen wollte, der Souverän jedoch einer Erhöhung auf 98% (+10%) zustimmte. Eine weitere Diskussion bezüglich Steuererhöhung fand an der Gemeindeversammlung vom 26. November 2012 statt. Ich zitiere folgenden Passus aus den damaligen Protokoll: „Seit dem Amtsantritt von Markus Sieber wurde mehrmals erläutert, dass für die Gemeinde ein Steuerfuss von 100 bis 102% optimal wäre. Um die Rechnung ausgleichen zu können würde es nun einen Steuerfuss von 110% benötigen. Die wirtschaftliche Situation bedingt, dass eine Erhöhung des Steuerfusses notwendig ist!“

Die erneute Steuererhöhung auf 104% (+ 6%) trat dann ab 2013 in Kraft. Diese Entwicklung zeigt klar auf, dass bereits 2008 und 2013 massive Steuererhöhungen thematisch waren. Dazu kommen jetzt noch – erst 2013 ersichtlich – zusätzliche Ausgaben und Anliegen (siehe nachfolgende Auflistung), welche die finanzielle Ausgangslage nochmals stärker belasten werden.

- Gesamtanierung (Bauzeit 2 Jahre)
Schulhausstrasse:
Kostenschätzung (+/- 20%)
CHF 3'900'000
- Gesamtanierung (Beginn 2014)
Friedhofstrasse:
Kostenschätzung
(+/- 20%) CHF 690'000
Total CHF 4'590'000
- Neue Halle
(Grobschätzung
+/- 25%) CHF 3'730'000
- + Planungskredit
(bereits bewilligt) CHF 50'000
- + Projektierungskredit
(noch nicht bewilligt) CHF 195'000
Total
(ohne jährlich wiederkehrende
Unterhaltskosten) CHF 3'975'000
- Gesamttotal (Beiträge gerundet auf
4.6 Mio. und 4.0 Mio.) CHF 8'600'000

Es ist absehbar, dass weitere Strassenanierungen in unserem Dorf folgen und diese Ausführungen ein Muss sein werden.

Es gilt den Finanzhaushalt vernünftig zu führen

Im Weiteren hat der Gemeindepräsident

an der letzten Gemeindeversammlung vom 13. Juni 2014 angedeutet, dass mit der Erhöhung der Wassergebühren gerechnet werden muss. Und unklar ist ebenfalls auch noch in welchem Umfang sich unsere Gemeinde an der Sanierung der kantonalen Pensionskasse finanziell beteiligen muss. Das gleiche Szenario gilt ebenfalls für den Finanzausgleich für 2014, wobei auf kantonaler Ebene noch verschiedene Unklarheiten herrschen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir in der heutigen Situation unseren Finanzhaushalt – zum Wohle der Gemeinde – vernünftig führen. Somit kann es meines Erachtens nicht opportun sein, einem zusätzlichen Hallenprojekt den Zuschlag zu geben.

Derzeitige Hallenbelegung

Mit der derzeitigen Hallenbelegung durch verschiedene Sportvereine muss es möglich sein, dass der Unihockey-Club noch freie Kapazität erhält. Es ist kaum nachvollziehbar, dass 2–3 Vereine an 3 Wochentagen mit durchschnittlich 8 bis maximal 12 Beteiligten (bestätigt durch verschiedene Vereinsmitglieder, die jeweils abends die Halle für zwei Stunden belegen). Weiter muss auch erwähnt werden, dass der Gemeinderat sich klar geäußert hat, dass für den Schulbetrieb die heutige Hallenkapazität genügt.

Wenn man für die Jugend entsprechende Möglichkeiten schaffen will, kann ich dies nur unterstützen. Dabei sollte man aber nicht vergessen, dass es sehr unfair wäre, wenn wir der nachfolgenden Generation eine grosse finanzielle Belastung hinterlassen würden. Somit sind für uns wie auch dieser Generation gegenüber ‚Fairness und nicht schöne Reden‘ angesagt.

Demokratischer Akt

Bezüglich der kommenden Urnenabstimmung haben mir sehr viele dorfansässige Personen mitgeteilt, dass sie dieses Vorhaben sehr begrüßen und als demokratischen Akt verstehen. Es lohnt sich deshalb bei dieser Urnenabstimmung nicht nur den Projektierungskredit von 195'000 Franken zu sehen, sondern schlussendlich auch den möglichen Gesamtbetrag von rund 4 Mio. Franken in Betracht zu ziehen».

● **Toni Röösl**

● Massiv tiefere Kantonsbeiträge an die Lehrerbesoldungskosten in Sicht

Nach meiner Meinung gilt es, den Finanzhaushalt der Gemeinde vernünftig zu führen. Gemäss Bericht in der «Solothurner Zeitung» vom 18. August 2014 kommt neu hinzu, dass der Kanton im Jahr 2015 massiv kleinere Beiträge an die Lehrerbesoldungskosten ausschüttet. Für Lohn-Ammannsegg sinkt der Beitragssatz des Kantons von 31% auf 15%! Was dies für das Gemeindebudget bedeutet, kann jede/r Bürger/-in somit selber ausrechnen!
(Toni Röösl)

● **Gesucht:**
Freiwillige
Helfer / -innen
für Lotto-Nach-
mittage



Wir suchen mehrere Personen, die uns unentgeltlich bei der Durchführung von Lotto-Nachmittagen unterstützen. Geplant sind 3 – 4 nicht öffentliche Anlässe im Winter, die voraussichtlich mittwochs stattfinden werden.

Kontaktadresse:
 Hanni Flury, Aktivierung & Alltagsgestaltung,
 Alters- und Pflegeheim
 Bad-Ammannsegg, Lohn-
 Ammannsegg – h.flury@
 bad-ammannsegg.ch

*Markus Sieber stellt sich
 den Fragen von NOTA
 BENE zum geplanten Hoch-
 haus im Neuhüsli.
 Foto: zvg.*

●●● INTERVIEW

Hochhaus: Es geht um Gefühle und nicht um Fakten

Die Gemeindebehörde informierte Ende Mai an einer Informationsveranstaltung über die weitere Entwicklung des Gebietes rund um den Bahnhof. Direkt neben den Geleisen soll im Neuhüsli ein neungeschossiges Hochhaus entstehen. Entsprechend soll ein Grundstück, das direkt neben den Geleisen der Bahn liegt, von der Industrie in die Mischzone umgezont werden. Das gibt Diskussionsstoff in unserem Dorf.

●●● **NOTA BENE** hat beim Gemeindepräsidenten, Markus Sieber, über die Strategie zu diesem geplanten Hochhaus in unserem Dorf nachgefragt.



NOTA BENE: Eine Umfrage in der Solothurner Zeitung zum Hochhaus unserer Gemeinde zeigt, dass 53 % der Teilnehmer der Meinung sind, das Hochhaus beim Bahnhof sei fehl am Platz. Überrascht Sie das Resultat?

Markus Sieber: Das Resultat ist aus meiner Sicht zufällig. Da wir aber weder wissen wie viele Personen teilgenommen haben, noch wo sie wohnen oder warum sie sich überhaupt an der Umfrage beteiligt haben, ist jede Interpretation reine Spekulation.

NOTA BENE: Das beim Bahnhof geplante Hochhaus liess auch an der Informationsveranstaltung, in einem Leserbrief und nun auch im Dorf Emotionen hochkommen. Ich gehe davon aus, dass der Gemeinderat diese Planungsarbeiten gut überlegt hat. Wie können Sie die Emotionen deshalb entkräften?

Markus Sieber: Emotionen lassen sich nicht entkräften, es geht um Gefühle und nicht um Fakten. An der Informationsveranstaltung gab es nebst wenigen Wortführern auch die schweigende Mehrheit, welche sich informieren lassen wollte und nicht bereits mit einer vorgefassten Meinung erschienen ist. Nach der Informationsveranstaltung habe ich Befürworter und Gegner gleichermaßen wahrgenommen.

NOTA BENE: Ein Grundstück, welches direkt neben den Geleisen der RBS liegt, soll von der Industriezone in eine Mischzone umgezont werden. Sind da Konflikte von Bewohnern mit den angrenzenden Gewerbe- resp. Industriebetrieben nicht vorprogrammiert?

Markus Sieber: Nein, diese Wohnungen werden von einer urbanen Personengruppe bezogen werden, welche primär die direkte Anbindung an das gut ausgebaute ÖV-Netz bewusst sucht. Das «Perron 1» in Solothurn beweist, dass Angebote für diese Zielgruppe erfolgreich sind.

NOTA BENE: Was meinen Sie zur Bemerkung aus der Dorfbevölkerung, dass sich mit einem neungeschossigen Wohn-Hochhaus das Gesicht unserer Gemeinde massiv verändern wird?

Markus Sieber: Das Gesicht einer Gemeinde im Agglomerationsraum verändert sich fortlaufend. Die ausgesteckten Profilstangen - mit den Maximalmassen für das Baufeld - haben gut aufgezeigt, dass sich das Gebäude



am Bahnhof zwischen den bestehenden Silos problemlos einfügt.

NOTA BENE: Das neue Hochhaus und die weiteren Grossüberbauungen, welche im Bau oder unmittelbar vor Baubeginn sind, rufen – so wie ich gehört habe – nach neuer Infrastruktur, welche die Gemeinde heute nicht hat. Ist dieser Einwand aus Ihrer Sicht gerechtfertigt?

Markus Sieber: Im letzten Jahr wurde knapp eine Million Franken in den Ausbau von Schulraum investiert. Hier sind die Hausaufgaben gemacht. Die hängige Motion «neue Sporthalle» wurde durch die seit Jahren knappen Hallenzeiten für unsere Vereine ausgelöst und steht nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit dem aktuell erwarteten Bevölkerungswachstum.

NOTA BENE: Im März 2012 beschloss der Gemeinderat den Dorfplatz neu zu gestalten. Ist es nun so, dass die Gemeinde dieses Vorhaben zugunsten von Infrastrukturmassnahmen in Bahnhofnähe zurückgestellt hat?

Markus Sieber: Nein, der Gemeinderat hat das Vorhaben Dorfplatz bis zur Sanierung der Schulhausstrasse zurückgestellt und dies auch so kommuniziert.

NOTA BENE: Und glauben Sie, resp. glaubt der Gemeinderat, weiterhin an ein attraktives «Gewerbeleben» in Dorfplatznähe?

Markus Sieber: Über die künftige Attraktivität entscheiden die Einwohnerinnen und Einwohner unserer Gemeinde selber, nämlich als regelmässige Kunden der Dienstleister am Dorfplatz.

NOTA BENE: Inzwischen ist die Einsprachefrist abgelaufen. Welches ist der aktuelle Stand?

Markus Sieber: Es wurde eine formelle Einspracheverhandlung mit allen Einsprechern (zwei Unternehmungen), dem Eigentümer und der Gemeinde geführt. In der Folge wurde alle Einsprachen zurückgezogen. Das Geschäft befindet sich nun beim Kanton zur Genehmigung.

NOTA BENE: Besten Dank, Markus Sieber, für die klärenden Informationen zum geplanten Hochhaus in unserem Dorf.

● **Rudolf Luterbacher (Interview)**

Die ausgesteckten Profilstangen – mit den Maximalmassen für das Baufeld – zeigen laut Markus Sieber, Gemeindepäsident, auf, dass sich das Gebäude am Bahnhof zwischen den bestehenden Silos problemlos einfügt.
Foto: Lu

INSERAT

● **Gesucht:
Pianist oder
Pianistin**



Wir suchen jemanden, der unsere Gesangsgruppe einmal pro Monat auf dem heimeigenen Klavier begleitet.

Gesungen werden vor allem ältere Lieder, die die Heimbewohner von früher her noch kennen sowie bekannte Schweizer Volkslieder. Es ist von Vorteil, wenn Sie NICHT über ein absolutes Musikgehör, jedoch über eine gehörige Portion Humor verfügen ☺.

Wir singen jeweils am Mittwoch-Vormittag. Ihr Einsatz ist unentgeltlich.
Kontaktadresse:
Hanni Flury, Aktivierung & Alltagsgestaltung,
Alters- und Pflegeheim
Bad-Ammannsegg, Lohn-Ammannsegg (h.flury@bad-ammannsegg.ch)

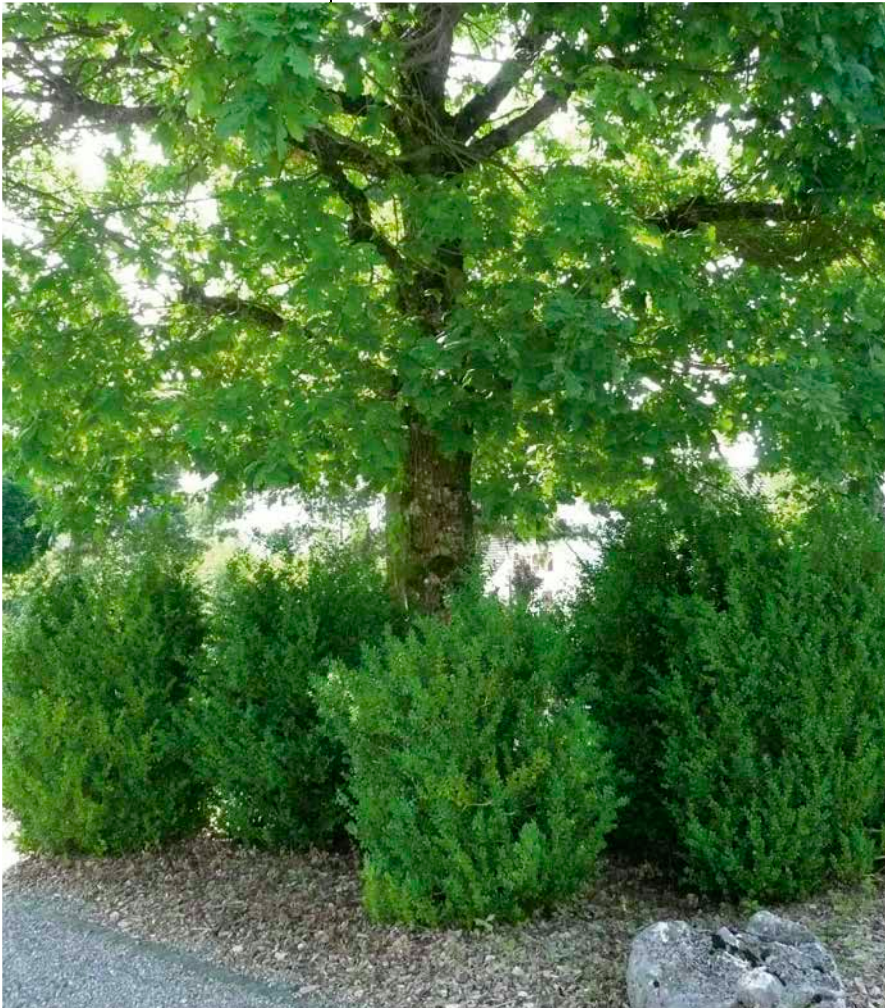
Buchsentfernung auf dem Friedhof

●● In einem Brief wurde letzten Herbst bekannt gemacht, dass im Frühjahr 2014 sämtlicher Buchs auf dem Friedhof entfernt wird. Grund sei der Buchsbaumzünsler. Nun wurde diese Massnahme bei den Gräberumrandungen auch konsequent umgesetzt. Was auffällt ist, dass der übrige Buchs mit Bäumen, Kugeln, etc. auf dem Friedhof geblieben ist. Dies ist so nicht nachvollziehbar. Kommt hinzu, dass es heute Mittel gibt, womit der Buchsbaumzünsler problemlos erfolgreich bekämpft werden kann. Es wäre gut zu wissen, weshalb eine solche inkonsequente Massnahme auf dem Friedhof umgesetzt worden ist?

(Name der Redaktion bekannt)

Auf dem Friedhof wurden nur die Grabeinfassungen mit Buchs entfernt, die übrigen Buchsbäume bleiben und werden bezüglich Schädlinge beobachtet.

Foto: Lu



Stellungnahme

Aufgrund diverser Beobachtungen mussten wir letztes Jahr feststellen, dass der Buchsbaumzünsler auch in unserem Dorf angekommen ist, unter anderem an einzelnen Buchsbäumen auf dem Friedhof. Dieser Schädling bringt durch Frass im Raupenstadium Buchsbäume zum Absterben.

Die Einwohnergemeinde sah sich anhand dieser Tatsache gezwungen, vorderhand in Sachen Buchs-Grabeinfassungen zu handeln.

Die Bekämpfungsmöglichkeiten sind sehr beschränkt und aufgrund der Erfahrungen langfristig wenig erfolgreich. Zudem stellt die Verwendung von Insektiziden eine Umweltbelastung dar, die wir möglichst nicht verursachen wollen und die beim Entscheid zur Bekämpfung des Schädlings berücksichtigt werden muss. Bei den Grabeinfassungen kommen Insektizide nicht in Frage, da die übrigen Bepflanzungen direkt Schaden nehmen könnten.

Wir hatten daher entschieden, die Buchs-Grabeinfassungen zu entfernen und auf eine generelle Grabeinfassung zu verzichten. Dies auch deshalb, weil der Buchs nach rund 10 Jahren teilweise austrocknet. Der vor einiger Zeit gefasste Beschluss, ein einheitliches Bild der Gräber mit einer entsprechenden Grabeinfassung zu erhalten, war auch aufgrund der unterschiedlichen Vorstellungen der Verstorbenen resp. deren Hinterbliebenen über die Grabgestaltung nicht mehr umzusetzen.

Die übrigen Buchsbäume auf dem Friedhof werden beobachtet. Da diese oft isoliert stehen, ist ein situationsbezogenes Vorgehen unseres Erachtens angebrachter und wir werden nur dort Massnahmen treffen, wo sie notwendig sind.

● ***Stephan Richard,***
Gemeindeverwalter

Informationen aus der Verwaltung

An dieser Stelle informieren wir über die Gemeinderechnung 2013, die Jungbürgerfeier, über Vergünstigungen, über die Hundesteuer usw.

●● Die Gründe für den positiven Rechnungsabschluss der Gemeinderechnung 2013 sind anlässlich der Rechnungsgenehmigung am 13. Juni 2014 dargelegt worden. Auch dass die Buchführung ordnungsgemäss geführt ist und die Jahresrechnung der kantonalen Gesetzgebung und der Gemeindeordnung entspricht, wurde von der Rechnungsprüfungskommission testiert. Nachfolgend geben wir Ihnen noch einzelne Details zur Rechnung 2013:

- Im Bereich der Abfallentsorgung wurden in Lohn-Ammannsegg 645 Tonnen (2012: 636 t, 2011: 640 t) Hauskehricht und 571 Tonnen (2012: 554 t, 2011: 513 t) Grüngut aus unserem Dorf abgeführt.
- Beim Winterdienst belaufen sich die Kosten im Jahr 2013 auf CHF 85'407 gegenüber CHF 75'779 im Vorjahr. Die Einsatzzeiten des externen Winterdienstes haben sich von 342 Stunden im 2012 auf 237 Stunden im abgelaufenen Jahr reduziert. Zugenommen hat hingegen das verrechnete Streusalz von 25 auf 85 Tonnen, wobei zu beachten ist, dass die Rechnungsstellung für das Streusalz vom Kanton nicht durchwegs dem Kalenderjahr entspricht.
- Die grösste Aufwandposition stellt nach wie vor die Bildung dar. Pro Einwohner werden für die Bildung CHF 1'536 (Vorjahr: 1'506) aufgewendet. An zweiter Stelle folgt der Bereich «Soziale Wohlfahrt». Der Aufwand pro Einwohner beläuft sich in diesem Bereich auf rund CHF 830 (Vorjahr: 858).

- Der Steuerertrag pro Einwohner war mit CHF 3'634 um CHF 223 höher als im Vorjahr. Die Erhöhung des Steueraufkommens ist dafür verantwortlich, wobei anzumerken ist, dass darin auch einmalige und nicht nachhaltige Nachtaxationen enthalten sind.

Jungbürgerfeier

Am 16. Mai 2014 fand die diesjährige Jungbürgerfeier statt. 15 Jungbürgerinnen und Jungbürger nahmen die Gelegenheit wahr und trafen sich bei der Firma Hofer + Co zu einer Betriebsbesichtigung. Dabei erläuterte Beat Hofer anhand der Familien- und Firmengeschichte, wie dieser lokale Gewerbebetrieb entstand, heute geführt wird und sich über Generationen entwickelt hat. Wir danken den Jungbürgerinnen und Jungbürgern für die Teilnahme und der Firma Hofer + Co für den freundlichen Empfang, die Vorstellung ihres Familienbetriebes und das Apéro. Danach durften die Anwesenden im gemütlichen Rahmen die Gelöbnisabnahme vornehmen und das Nachtessen im Restaurant Sternen geniessen.

Seniorenfahrt

Am 23. Mai 2014 durften wir über 130 Seniorinnen und Senioren zur Seniorenfahrt 2014 begrüssen. Ich verweise an dieser Stelle gerne auf den separaten Bericht auf den Seiten 37/38. Wir danken der Musikgesellschaft herzlich für diesen Empfang.

Vergünstigungen im Sportzentrum Zuchwil

Die Einwohnergemeinde Lohn-Ammannsegg gehört zu den Regionalgemeinden des Sportzentrums Zuchwil und leistet einen jährlichen Betriebsbeitrag. Sie als Einwohnerin und Einwohner von Lohn-Ammannsegg können davon profitieren: Das Sportzentrum Zuchwil bietet eine Rabattkarte im Wert von CHF 50.00 zum Preis von CHF 42.50 an. Mit dieser Rabattkarte können Sie sämtliche Eintritte in die verschiedenen Sportanlagen «bezahlen» und profitieren somit von einem Rabatt von 15%. Was Sie tun müssen: Beim Kauf einer Rabattkarte geben Sie Ihren Wohnort Lohn-Ammannsegg an und Sie erhalten die Karte zum obenerwähnten Preis.

● **Stephan Richard,**
Gemeindevorwalter

● Hundesteuer

Per 1. April 2014 sind in Lohn-Ammannsegg 150 Hunde registriert. Die 24 Robidog-Kästen werden durch den technischen Dienst der Einwohnergemeinde unterhalten. Der Arbeitsaufwand beträgt durchschnittlich ½ Tag pro Woche (darin sind auch Arbeiten, wie Freischneiden, Reinigung, Reparaturen usw. enthalten). Jährlich ist der Ersatz von 1–2 Robidog-Kästen notwendig. Mit den Einnahmen aus der Hundesteuer können die Kosten für den Unterhalt gedeckt werden.

(St. Richard)

● Gesucht: Hauswartvertretung für Wochenenden

Für Einsätze in der Mehrzweckhalle am Wochenende suchen wir zusätzlich eine zuverlässige Person als Vertretung des Hauswarts. Als Ansprechperson bei Wochenendanlässen sind Sie insbesondere für die Materialausgabe, Kontrolle und Endreinigung der Mehrzweckhalle zuständig. Sie sind kontaktfreudig, weisen handwerkliches Geschick auf und packen gerne an. Sind Sie interessiert? Dann melden Sie sich bei Frau Karin Thomann unter 032 677 53 03 (Montag–Donnerstag).

(St. Richard)



Austretende Schüler/-innen, nach achtjähriger Schulzeit im Dorf.

●●● AUS DER SCHULSTUBE

Mehr als ein Schulschlussfest

In dieser Ausgabe berichten wir vom Schulschlussfest 2014, von austretenden Schüler/-innen und Lehrkräften und noch vieles mehr.

●● Der Schulschlussstag mit dem abschliessenden Schulschlussfest stand in Anlehnung an das Jahresthema «Experimente» ganz im Zeichen eines Energie-Erlebnistages, einem interaktiven Lernparcours bestehend aus frei wählbaren Posten (Modulen) zum Thema Energie. Stufengerecht und pädagogisch versiert wurden die Kinder durch Mitarbeitende des Ökozentrums Langenbruck für das Thema Energie sensibilisiert. Das komple-

xe Thema wurde verständlich, praktisch und alltagsnah vermittelt. Auch wurden die Schüler/-innen zum eigenen Energie sparen motiviert. Unterstützt wurde dieser Tag grosszügigerweise durch Energie Schweiz, Genossenschaft Elektra und Energieregion Bern–Solothurn.

Am späten Nachmittag und Abend boten die Stufen vom Kindergarten bis zur 6. Klasse in Form einer kleinen Ausstellung Einblicke ins Jahresthema «Experimente». Und mit der Werkausstellung präsentierten die einzelnen Klassen ihre handwerklichen und gestalterischen Künste.

Adios, Adieu, Ciao, Bye-bye...

Nach achtjähriger Schulzeit im Dorf, absolvieren die austretenden Schüler/-innen nun die Sekundarschule an der Kreisschule Biberist/Lohn-Ammannsegg in Biberist oder am Sek P-Standort in Solothurn. Machet's guet und uf Widerluege im Dorf!

Seit dem Schuljahr 2012/2013 durften drei Junglehrerinnen ihren Berufseinstieg an

Das Schulschlussfest 2014 stand ganz im Zeichen eines Energie-Erlebnistages.





unserer Schule absolvieren und dabei wertvolle Erfahrungen machen. Es sind dies:

- Eveline Randegger, 3./4. Klasse
- Eliane Csolvjecsek, 5.Klasse
- Selina Kaufmann, 1./2. Klasse b

Glücklicherweise gibt es für sie alle eine berufliche oder anderweitige Anschlusslösung. Seien es nun bevorstehende Reisen oder eine neue Arbeitsstelle als Klassenlehrpersonen an einer anderen Schule. Ihnen gebührt grosser Dank für die geleisteten Dienste und ihr Engagement für unsere Schule und die Schulkinder. Für die Zukunft wünschen wir ihnen alles Gute.

Adieu sagen wir auch Frau Tünde Bärany. Sie stieg als Stellenpartnerin an der 6. Klasse und Lehrerin für Frühfranzösisch an unserer Schule ein. Mit ihrer offenen und stets positiven Art hat sie es

verstanden den Schüler/-innen ab der 3. Klasse die französische Sprache auch auf spielerische Art und Weise näher zu bringen und ihren Wortschatz zu erweitern – merci beaucoup et au revoir.

Personaleintritte

Neu an unserer Schule werden tätig sein:

- Renate Bracher (Stellenpartnerin/Klassenlehrperson Klasse 1./2. b)
- David Kofmel (Schulische Heilpädagogik und Teamteaching 6. Klassen)
- Ernst Rohrer (Musiklehrperson für Akkordeon und Schwyzerörgeli)

Herzlich willkommen im Team der Lehrpersonen!

- **Jost Hammer, Schulleiter, (Text und Fotos)**

www.schule-lohn-ammannsegg.ch –
aktuelles aus der Schule im Dorf

Austretende Lehrkräfte aus der Schule Lohn-Ammannsegg (von links nach rechts): Eliane Csolvjecsek, Eveline Randegger, Selina Kaufmann und Tünde Bärany.

Mit der Werkausstellung präsentierten die einzelnen Klassen ihre handwerklichen und gestalterischen Künste am Schulschlussfest 2014.



● **Veranstaltungskalender der Gemeinde**

- 12./13. September: Kantonale Herbstmeisterschaften im Geräteturnen in der Mehrzweckhalle
- 13. September: Endschiesse der Schützengesellschaft im Schiessstand
- 18. September: Aktuell aus Bern, SP, Altes Schulhaus
- 18. September: Herbstausflug des Seniorenclubs Zytlupe
- 20. September: Carrington-Brown, Musik und Comedy, laKultur, Atelier Bovet
- 20. September: Nothelfer-Kurs des Samaritervereins im Mehrzweckraum
- 27. September Oktoberfest
- 18. Oktober: Hauptübung der Feuerwehr
- 22. Oktober: Vortrag «Patientenverfügung», Samariterverein, Mehrzweckraum
- 25. Oktober: Wetterverkündigung 2014/15 (mit Rangverkündigung) der Hubel-Meteorologen im Waldhaus Lohn
- 26. Oktober: Konzert des Frauenchores in der Mehrzweckhalle
- 27. Oktober: Kurs «Notfälle bei Kleinkindern», Samariterverein, Mehrzweckraum
- 31. Oktober: Fröilein da Capa, laKultur, Atelier Bovet

Der reformierte Familiengottesdienst zur Auffahrt 2014 wurde dem Wetter angepasst vor der Lukaskirche, unter der Linde, abgehalten.

●●● KIRCHE

Auffahrt: Familiengottesdienst mit Taufe

Der Auffahrt-Gottesdienst der Reformierte Kirchgemeinde Lohn-Ammannsegg, Biberist, Gerlafingen wurde vor der Lukaskirche, unter der Linde, abgehalten.

●● Im Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothea Neubert wurde Alltägliches aus einer wohlthuenden Distanz betrachtet und in die Weite geschaut. Heisse, trockene Tage im Leben kennen wir alle. Es ist tröstlich zu wissen, dass diese mit Gottes Hilfe überstanden werden können; dass er uns hilft, die Last zu tragen.

Sonniger Feiertag

Das Lied «Danke für diesen guten Morgen», am Keyboard begleitet von Thomas Zürcher, passte wunderbar zu diesem sonnigen Feiertag unter der Linde.

Gespräch zwischen einer Tanne und einer Buche

Die 4. Klässler und ihre Religionslehrerin Astrid Hager liessen die Gottesdienstbesucher teilhaben an einem Gespräch zwischen einer Tanne und einer Buche und zeigten ihre Zeichnungen von Wurzeln, Blättern und Ästen. Die tiefgründigen Gedanken der Schüler über die Freuden, Sorgen und Ängste der Bäume ebenso wie deren Gedanken zu unserer Welt und zu den Menschen waren interessant, oft auch lustig oder sie stimmten nachdenklich.

Zwei Taufen

Unter freiem Himmel feierten alle noch zwei Taufen. Flurin und Flavio Kurth wurden in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen.

● **Barbara Fortmann (Text und Foto)**



Fabian Umbricht gewinnt Patrouille des Glaciers 2014

Die Patrouille des Glaciers ist wohl der härteste Berglauf in der Schweiz. Bei der diesjährigen Ausführung gelang Fabian Umbricht aus Lohn-Ammannsegg ein ganz ausserordentliches Resultat.

●● Im Dreierteam mit Martin Lustenberger und Christian Maurer gewann der Alpinist aus Lohn-Ammannsegg das Rennen in der Hauptkategorie mit Start am Mittwochabend, 2. Mai 2014.

Start nachts in Zermatt

Fabian Umbrichts Team startete bei absoluter Dunkelheit um 1 Uhr nachts in Zermatt. Mit Ski, Fell, Seil und Stirnlampe ausgerüstet musste eine Strecke von 53 Kilometern bis nach Verbier zurückgelegt werden. Dabei galt es je 4000 Höhenmeter aufwärts und dann abwärts zu überwinden. Das entspricht 110 Leistungskilometern.

Ziel morgens in Verbier

Am Donnerstagmorgen erreichte das Team Umbricht das Ziel in Verbier mit einer Rennzeit von 8 Stunden, 34 Minuten und 22 Sekunden. Diese Zeit wurde von keinem andern Team unterboten und das Team Umbricht wurde zum Sieger der Kategorie Militär ausgerufen. Im Gesamten war nur ein ziviles Team leicht schneller unterwegs und Fabians Team erreichte gesamthaft die zweitbeste Zeit.

So erlebte Fabian Umbricht den Wettkampf

Fabian Umbricht schilderte den Verlauf des Wettkampfes NOTA BENE so: «Der Start in Zermatt (1616 m ü.M.) ist jeweils ein sehr eindrückliches Erlebnis. Um 1.00 Uhr nachts rennen wir im Laufschriff mit den Skis auf dem Rück-



sack durch die Strassen Die Strassenränder sind gesäumt mit jubelnden Zuschauern und man denkt respektvoll an die kommenden 4000 Höhenmeter. Auf der Tête Blanche auf 3600 m ü.M ist es beissend kalt. Die Abfahrt nach Arolla im Dunkeln, angeseilt und mit schwierigem Schnee ist sehr anspruchsvoll. Wir können aber viele Teams überholen, die mehr Mühe haben mit dem Skifahren bei diesen Bedingungen. Am Col de Riedmatten stehen wir im Stau, da im steilen Pass jeweils nur 2–3 Personen nebeneinander Platz haben. Um Zeit zu sparen bewältigen wir die Strecke entlang dem Lac de Dix im Skating-Stil. Bei der letzten Hürde der Strecke, dem Rosablanche, ist es heiss. Die Sonne brennt und man muss nochmals die letzten Kraftreserven mobilisieren, bevor wir mit 100 km/h dem Ziel in Verbier entgegenrasen.»

NOTA BENE gratuliert Fabian Umbricht und seinen zwei Mitstreitern herzlich zu diesem tollen Sieg!

● **Rolf Bischoff**



Die Gruppe mit Fabian Umbricht im Aufstieg kurz unter der Rosablanche, die letzte Schlüsselstelle der Patrouille des Glaciers.

*Fabian Umbricht im Ziel in Verbier.
Fotos: zvg.*

● David Lüthi: Erfolgreicher Lehrabschluss

David Lüthi hat seine Ausbildung zum Fachmann Betriebsunterhalt EFZ erfolgreich abgeschlossen.



Während der dreijährigen Lehrzeit im Werkhof der Einwohnergemeinde wurde David Lüthi in den Bereichen Pflege Grünanlagen, Reinigung, Sanitärinstallationen und Strassenbau ausgebildet. Der Gemeinderat, das Personal der Gemeindeverwaltung und des Werkhofs gratulieren herzlich zur bestandenen Lehrabschlussprüfung und wünschen David Lüthi für die Zukunft privat und beruflich alles Gute! (rb)

●●● GRATULATIONEN

● Stefan Luterbacher: 25 Jahre Inventurbeamter

INVENTURBEAMTER. Dieses Jahr kann Stefan Luterbacher auf 25 Jahre als Inventurbeamter von Lohn-Ammannsegg zurückblicken.

1989 wurde er vom Gemeinderat erstmals in dieser Funktion gewählt und dann weitere fünf Amtsperioden immer wieder bestätigt worden. Am 1. August konnte Stefan Luterbacher somit auf 25 Jahre Inventurbeamter zurückblicken. Während dieser Zeit hat der im Nebenamt rund 350 Nachlass-Inventare in Lohn-Ammannsegg aufgenommen und diese der zuständigen Amtschreiberei weitergeleitet. (Lu)



Foto: zvg.



Foto: zvg.

● Andreas Kaiser mit zweithöchster Tagesnote

MUSIKALISCHES. Der 12-jährige Andreas Kaiser hat mit seinen Darbietungen auf dem Cornet beim 27. Wasserämter Musikwettbewerb die zweithöchste Tagesnote erspielt.

Er freut sich über diesen Erfolg, meinte aber, dass, wenn er so wie beim Ein-

spielen gespielt hätte, eine noch bessere Platzierung möglich gewesen wäre. Seine musikalische Vita begann 2009 mit der Blockflöte bei Barbara Sandoz. Doch bereits Ende 2009 hat es ihm das Cornetspiel angetan, und er begann einen Privatunterricht bei Hans Burkhalter. Mit der Musikschule war er dann mit Blockflöte und Cornet bei vielen Anlässen stets dabei. Im Orchester der Musikschule, Leitung Anton Hellscher, spielte er ausschliesslich auf dem Cornet. In der 5. Klasse wechselte er in die Jugendband der Brass Band Lommiswil, mit der er an vielen Anlässen teilgenommen hat. Im Sommer 2013 war er das erste Mal mit am Brassband-Lager des Solothurner Blasmusikverbandes. Um sich weiter zu verbessern, nimmt Andreas weiterhin Privatunterricht bei Hans Burkhalter.

Nach seinen weiteren Hobbys gefragt, sind die Antworten Unihockey spielen sowie Ski- und Velofahren mit der Familie. Andreas freut sich auf den Übertritt nach den Sommerferien in die Sek P in Solothurn.

NOTA BENE wünscht ihm weiterhin schulischen Erfolg und eine erfreuliche musikalische Zukunft. (wei)



Oben links: Rahel Frei begrüsst die Musikgesellschaft Arch-Leuzigen. Oben rechts: Das Begrüssungsständchen der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg. Fotos: rb Unten: Die einheimische Musikgesellschaft an der Marschparade. Foto: Lu



●●● RÜCKBLLENDE

Erfolgreicher Bucheggbergischer Musiktag

Am letzten Maisamstag war der Musikverband Bucheggberg und Umgebung, dem auch die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg angehört, in unserem Dorf zu Gast.

●● Über 200 Musikantinnen und Musikanten durften in Lohn-Ammannsegg mit einem von der Einwohnergemeinde gestifteten Apéro begrüsst werden. Den «Glanz- und Höhepunkt» des Musiktages bildete – wie sich Moderatorin

Theres Ursula Beiner ausdrückte – die grosse Marschmusikparade. Dicht gedrängt standen die zahlreichen Zuschauer entlang der Marschstrecke. Von ihren Fahnen und den Ehrendamen begleitet marschierten die acht Musikgesellschaften im ersten Durchgang als mächtiges Gesamtkorps mit dem Marsch «Messen 76» am applaudierenden Publikum vorbei. Anschliessend erfreuten die einzelnen Gesellschaften die Zuhörer, angeführt von der Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg mit dem Cernuska-Marsch. Diesmal wurde jede Musikgesellschaft von zwei Experten nach Musikalität und Choreographie bewertet.

Expertisenkonzerte

In zwei Abteilungen wurden die Musikgesellschaften zudem in einem Expertisenkonzert auf der Bühne bewertet. Die Resultate gaben den Vereinen, die anschliessend am Kantonalmusiktag in Kriegstetten teilnahmen, wichtige Hinweise, wo an ihren Stücken noch gefeilt werden konnte.

● Zum OK-Präsidenten



OK-Präsident Thomas Luterbacher überblickt zufrieden das Festgelände. Nach den langen Vorbereitungen ist der Musiktag bei prächtigem Wetter losgegangen. Die sechs Musikgesellschaften und die Gäste aus Büetigen sind eingetroffen und wurden mit einem Apéro begrüsst. Alle sind zufrieden. Einem erfolgreichen Musiktag steht nichts mehr im Wege. (rb)

● Zum Dirigenten



Seit Jahren dirigiert Franz Rufer die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg mit Erfolg. Die Mitgliederzahl steigt stetig. Austritte waren in den letzten Jahren keine zu verzeichnen und junge Mitspieler konnten in den Verein integriert werden. Ein gutes Zeichen für den Verein. (rb)



Gewaltiger OK-Einsatz

Die Musikgesellschaft Lohn-Ammannsegg verzichtete wie üblich als Gastverein auf das Expertisenkonzert. Die Organisation des grossen Anlasses verlangte von allen einen gewaltigen Einsatz. So wurde die gesamte Verpflegung, vom Sandwich bis zum Nachtessen unter Leitung von Urs Thut und Rolf Bucher in Eigenregie von den Musikanten und ihren Familien hergestellt und gekocht. Im Service unterstützte der Frauenchor die Musikgesellschaft.

Der Abschluss

Nach dem Gesamtchor vor der Mehrzweckhalle genossen Musikanten und Gäste das fein zubereitete Nachtessen. Anschliessend zeigte das Ensemble der Musikschule Bucheggberg sein Können und die letzten drei Vereine mit dem Gastverein Bütigen stellten sich den Experten.



Links: Konrad Widmer vom gastgebenden Verein wurde für 50 Jahre aktives Musizieren durch den Vizepräsidenten des Solothurner Musikverbandes zum Ehren-Veteran ernannt.

Rechts: Für 20 Jahre aktives Mitspielen in der MG Lohn-Lohn-Ammannsegg wurden Simon Spielmann und Marc Hösli zu Veteranen des Musikverbandes ernannt.

Fotos: rb

Den Abschluss des gelungenen, perfekt organisierten Musiktages bildeten die Veteranenehrung mit den drei Lohn-Ammannseggern Konrad Widmer, Simon Spielmann und Marc Hösli und die spannende Ziehung der Tombola.

● Rolf Bischoff



Als Dirigent des Gesamtchores, liess sich Franz Rufer, hoch in die Lüfte katapultieren. Foto: Lu

●●● RÜCKBLLENDE

Vierter slowUp Solothurn-Buechibärg

Seit der ersten Durchführung im Jahr 2011 erfreut sich der slowUp Solothurn-Buechibärg stetig wachsender Beliebtheit.

●● Bei idealem Wetter erreichte die Auflage 2014 einen neuen Teilnehmerrekord mit rund 34'000 Teilnehmern. Sportlich oder gemütlich bevölkerten die Hobbysportler einen ganzen Sonntag die 45 Kilometer lange Strecke von Solothurn nach Schnottwil und zurück.

Die örtlichen Organisatoren

Wie in den letzten Jahren verwandelte sich das Gebiet ums Neuhüsli in Lohn-Ammannsegg zu einem riesigen Festgelände mit Festwirtschaften, Ständen, Velowerkstatt, Livemusik und Samariterposten. Und auch diesmal gab es zeitweise kaum ein Durchkommen für die Teilnehmer mit Velos, E-Bikes oder Inlineskates. Für die örtliche Organisation waren wieder Barbara und Rolf Fortmann mit ihrem motivierten Team im Einsatz.

Noch mehr slowUp?

Für alle, die noch mehr slowUp erleben möchten: Am 14. September 2014 findet der slowUp Emmental-Oberaargau statt und am 31. Mai 2015 der 5. slowUp Solothurn-Buechibärg!

● **Rolf Bischoff (Text und Fotos)**

● slowUp – Die Idee

Die Idee slowUp hat zum Ziel, die Gesundheit der Bevölkerung, die Beziehung zwischen Stadt und Land und die touristische und wirtschaftliche Position einer Region aktiv zu fördern. Damit soll auch aufgezeigt werden, wie attraktiv die Nutzung des Langsamverkehrs und der eigenen Muskelkraft sein kann. Das Kurzwort slowUp bedeutet «slow down – pleasure up», was so viel bedeutet wie «Alltagshektik ablegen, Beflügelndes erleben». (Lu)

Bewegungsbegeisterte slowUper und viel Betrieb beim «Boxenhalt» im Neuhüsli unseres Dorfes und das Team der Familie Fortmann sorgte für eine perfekte örtliche Organisation.





Wir verzichten an dieser Stelle auf Fotolegenden und lassen die Bilder – angefangen vom Start (mit einem Teil des OK) bis zur Entgegennahme des Pokals (letzte Foto) – einfach so für sich sprechen.

Fotos: Elke von Stokar, Tanja Uhlmann, Jost Hammer, Stephan Richard, Rudolf Luterbacher

●●● RÜCKBLLENDE

Lohn-Ammanns-egg bewegte – und wie!

«Packen Sie die Gelegenheit Neues auszuprobieren und Vergessenes aufzufrischen», forderte OK-Präsident Markus Sieber die Einwohnerinnen und Einwohner unseres Dorfes auf. Sein Appell wurde gehört: 7233 Bewegungsstunden sammelten die Lohn-Ammannsegger

vom 2. bis 10. Mai 2014. Damit wiesen sie die Duellpartner Recherswil mit 5056 Stunden und Luterbach und Derendingen mit je 2500 Stunden klar auf die weiteren Plätze.

●● Die ganze Woche waren Jung und Alt im und ums Dorf unterwegs. Die Bewegungsangebote waren unendlich gross und reichten von der Jogging Tour bis zum gemeinsamen morgendlichen Tai-Chi der gesamten Primarschule. Die ganze Aufzählung aller Angebote ist kaum möglich. Deshalb erinnern wir hier nur an eine Reihe ganz spezieller Angebote.

Erster Grosse Erfolg

Ein erster Grosse Erfolg war schon am Eröffnungstag der Sing- und Line Dance Abend mit Michelle Ryser in

der überfüllten Mehrzweckhalle. Die passende Herausforderung für Hobby-Gärtner war die WM im Rasenmähen. Der Feuerwehrparcours begeisterte die Jugend. Etwas ruhiger erlebten die zufriedenen Teilnehmer den Samariter-Postenlauf.

Riesenansturm

Einen Riesenansturm erlebte die Exkursion der Hubel-Meteorologen im Hubel mit dem bekannten Koch und Kräuterkenner «Chrüter Oski». Die Bürgergemeinde Lohn bot mit dem Waldparcours mit sagenhaften 600 Teilnehmer/-innen, den Waldspaziergängen mit Förster Daniel Schmutz und Schmetterlinge mit «Papa Papillon» publikumsträchtige Angebote an.

Das grosse Tanzzapfenwerfen

Zum Weltrekord im Tanzzapfenwerfen reichte es zwar nicht ganz. Aber 558 Werferinnen und Werfer erzielten am Freitag innerhalb von 3 Stunden mit geworfenen 9'498.95 Metern einen neuen phantastischen Europa- und

Schweizerrekord im Tanzzapfenwerfen. Dieser Rekord wird in die nächste Ausgabe von «Das grosse Buch der Schweizer Rekorde» aufgenommen werden. Übrigens: Es gab auch mit Sven Pfander einen neuen Weltmeister bei der von der Hornussergesellschaft durchgeführten Weltmeisterschaft im Handrasenmähen!

Und noch vieles mehr...

Und was das Wichtigste ist: Ob Unihockey, Yoga, Hornussen, Walking, OL, Biketour, Hip Hop oder 55+ Wanderung: Alle Teilnehmer haben einen Beitrag an ihre persönliche Gesundheit geleistet.

Nun bleibt die Hoffnung

Übrig bleibt nach der «lohn-amannsegg.bewegt Woche» die Hoffnung auf weitere vielfältige sportliche Aktivitäten unserer Einwohner.

● **Rolf Bischoff (Text)**

● Siegerpokal



Das Kita Haus Viva in Dendingen erhielt von den Multi-Duell-Gemeinden einen Unterstützungsbeitrag und in unserer Gemeindeverwaltung steht der 54 Zentimeter grosse Siegerpokal «schweiz. bewegt 2014».



● Schmetterlings-Patenschaften

Im Rahmen der Lohn-ammannsegg.bewegt-Veranstaltung «Schmetterlinge» der Bürgergemeinde Lohn und der Vereinigung Hubel-Meteorologen wurden vier Schmetterlings-Patenschaften vergeben. Diese gingen an:

- Brigitte Brotschi, Badstrasse
- Alice Stern, Mühlebühlstrasse
- Dominik Leimer, Friedhofstrasse
- Gertrud Leu, Flurstrasse

● Gewinner / -innen von Brennholz

Rund 600 Teilnehmer/-innen nahmen bei Lohn-ammannsegg.bewegt am Waldparcours der Bürgergemeinde Lohn der der Vereinigung Hubel-Meteorologen teil. Rund 500 haben am Wettbewerb mitgemacht. Aus den richtigen Teilnahme-coupons wurden sechs Gewinner/-innen von je einem Ster Laubbrennholz aus dem Lohner Wald ermittelt:

- Andreas Uhlmann, Käsereiweg
- Diana Bellaroba, Stöcklistrasse
- Maria Wanner, Spichermattstrasse
- Bruno Jenni, Hofackerstrasse
- Daniel Gross, Spichermattstrasse
- Rada Kunz, Hofackerstrasse

● Die Überraschung: SUVA-Gemeindepreis

RIESENERFOLG. Am 8. Juli traf bei der Gemeindeverwaltung von der Projektleitung «schweiz.bewegt» eine höchst erfreuliche Nachricht ein.

Lohn-Ammannsegg wurde als Ausrichter von «lohn-ammannsegg.bewegt 2014» dank den attraktiven und nachhaltigen Anlässen von Vereinen, der Bürgergemeinde Lohn, Institutionen,

privaten Personen etc. mit einem ausserordentlichen Preis ausgezeichnet. Unser Dorf klassierte sich – ex aequo mit zwei andern Gemeinden – im geteilten 4. Rang und erhält einen Barpreis im Wert von 1'500 Franken ausgerichtet. Diese Anerkennung ist äusserst hoch zu bewerten, nahm doch unsere Gemeinde erstmals an diesem Anlass teil. Diese Prämierung für die bewegten Wochen vom 2.–9. Mai 2014 kann somit als eine der nachhaltigsten Anlässe der Vereinsgeschichte unseres Dorfes gewertet werden. **(Lu)**

EG Lohn-Ammannsegg	
Ablage Nr.	
Eingang	- 8. Juli 2014
Weitergeleitet	
Erfledigt	

Gemeindeverwaltung
Markus Sieber
Stöcklistrasse 2
4573 Lohn-Ammannsegg

Referenz
Ihr Zeichen
Datum 07.07.2014
Betrifft Prämierung Suva-Gemeindepreis – Coop Gemeinde Duell von schweiz.bewegt 2014


Suva
Fluhmattstr. 1
Postfach 4358
6002 Luzern
Telefon 041 419 51 11
Telefax 041 419 58 28
Postkonto 60-700-6
www.suva.ch
Corinne Decurtins
Direktwahl
Direktfax

Liebe schweiz.bewegt-Gemeinde Lohn-Ammannsegg
Liebes OK-Team

Herzliche Gratulation! Das Dossier Ihrer Gemeinde hat die Jury überzeugt. Die Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern des Präventionspartners Suva, des Bundesamts für Sport BASPO und der Projektleitung schweiz.bewegt, freut sich, Ihnen mitzuteilen, dass sich Ihre Gemeinde im geteilten 4. - 6. Rang klassiert hat.

Sie erhalten für Ihr attraktives und originelles Konzept und Ihr Engagement für das „Coop Gemeinde Duell von schweiz.bewegt“ einen Betrag von **1'500 Franken**.

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle nochmals herzlich für Ihren Einsatz danken und freuen uns, wenn Ihre Gemeinde kommendes Jahr wieder mit uns die Schweiz bewegt!

Freundliche Grüsse

Corinne Decurtins
Projektleiterin

suvaliv
Sichere Freizeit

coop
Gemeinde Duell
schweiz.bewegt



K1: 1. Rang
Jaro Rothenbühler



K2: 1. Rang
Leandro Frisch



K2: 2. Rang
Noah Leuenberger



K5: 2. Rang
Simon Weber



K3: 3. Rang
Vivienne Frei



K1: 3. Rang
Livia-Muriel Scheidegger

●●● GERÄTETURNEN

● Erfolgreiche Nachwuchsturner / -innen

ERFOLG. An der Kantonalen Meisterschaft im Geräteturnen vom 24./25. Mai in Balsthal waren Turner und Turnerinnen der GETU Lohn-Ammannsegg sehr erfolgreich.

Wie die Bilder zeigen, sind die jungen Teilnehmer stolz auf die erturnten Medaillen. Aber auch ihr Trainer, Ernst «Aschi» Heutschi, und die anderen Leiter freuen sich sehr über die Erfolge ihrer «Schützlinge». Die Übungen wurden von den Knaben an Barren, Ringen, Reck sowie am Boden und mit Sprung absolviert. Bei den Mädchen gleich, jedoch ohne Barren. Zur Erklärung: K1, K2, K3 usw. sind Kategorien der Leistungsstärke.

Wir gratulieren

NOTA BENE gratuliert Ernst Heutschi, seinen Leitern und seinen Turnern und Turnerinnen für die erzielten Erfolge *(wei)*

● 10 Jahre Kantonale Herbstmeisterschaften

JUBILÄUM. Zum 10. Mal organisiert die Geräteriege Lohn-Ammannsegg nun schon die Herbstmeisterschaften und es hat sich viel geändert in dieser Zeit. Mit dem Verein ist auch der Anlass gewachsen.

Geblichen ist die Begeisterung, mit welcher Jahr um Jahr dieser Anlass organisiert, vorbereitet und aufgebaut wird. Alle helfen mit. Ob am Grill, in der Küche oder im Rechnungsbüro, der Zusammenhalt unter den «Lohner Turnern und Turnfreunden» war und ist immer noch riesig. Dieses Jahr kann nun am Samstag, 13. September das 10-jährige Jubiläum gefeiert werden. Ein besonderes Anliegen des OK-Präsidenten Ernst Heutschi ist es, dieses Jubiläum auch für die Turnerinnen zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen. Es warten deshalb dieses Jahr besondere Überraschungen auf die Turnerinnen und Wertungsrichter. So hoffen wir, dass auch dieses Jahr am kommenden Samstag, 13. September die Halle gut besucht sein wird, um diesen Anlass zusammen mit der Geräteriege Lohn-Ammannsegg zu feiern, auf den sie zu Recht stolz sein können. In diesem Sinne «Hopp GETU Lohn»!
(Sina Günther)

● Programm der Kantonalen Herbstmeisterschaften 2014

Das Programm der 10. Kantonalen Herbstmeisterschaften im Geräteturnen in Lohn-Ammannsegg vom Samstag, 13. September sieht wie folgt aus:

- 07.15 Uhr: Hallenöffnung
- 07.50 Uhr: Wettkampfbeginn K1+K2, Turnerinnen 1. Abteilung
- 09.10 Uhr: Wettkampfbeginn K1+K2, Turnerinnen 1. Abteilung
- 09.10 Uhr: Wettkampfbeginn K1+K2, Turnerinnen 2. Abteilung
- 10.25 Uhr: Wettkampfbeginn K1+K2, Turnerinnen 2. Abteilung
- 10.25 Uhr: Wettkampfbeginn K1+K2, Turnerinnen 3. Abteilung
- 11.40 Uhr: Wettkampfbeginn K1+K2, Turnerinnen 3. Abteilung
- 13.00 Uhr: Rangverkündigung Turnerinnen K1+K2
- 12.25 Uhr: Wettkampfbeginn Turnerinnen K3+K4, 1. Abteilung
- 14.00 Uhr: Wettkampfbeginn Turnerinnen K3+K4, 1. Abteilung
- 14.00 Uhr: Wettkampfbeginn Turnerinnen K3+K4, 2. Abteilung
- 15.45 Uhr: Wettkampfbeginn Turnerinnen K3+K4, 2. Abteilung
- 16.30 Uhr: Rangverkündigung Turnerinnen K3+K4

● Was ist mit unseren Buchen los?



Seit dem Frühjahr melden sich wiederholt besorgte Bürger/-innen sowie Waldbesucher/-innen, welche anfragen, was mit unseren Buchen los sei. Kurz nachdem die Buche im Frühling ausgetrieben hat, sind nämlich viele Blätter vor allem an der Spitze braun geworden. Das ganze sieht nach Spätfrostschäden aus. Ist es aber nicht! Die Realität: Ein Käfer namens Buchenspringrüssler hat sich seit 2013 explosionsartig vermehrt und schädigt in diesem Jahr die Buchenblätter so stark, dass weitum sichtbare Schäden erkennbar werden. Mehr Informationen siehe www.lohn-ammannsegg.ch/Gemeinde/Bürgergemeinden/BG Lohn Forstwesen. (Lu)



Foto Ueli Müller mit 3.7 Ster Brennholz und 37-zahniger Säge als Abschiedsgeschenk nach 37 Jahren Bürgerammann. Foto: zvg.

●●● BÜRGERGEMEINDEN

Ammannsegg verabschiedete Ueli Müller

An der Bürgergemeindeversammlung 2014 ehrten die Ammannsegger Bürger ihren langjährigen Bürgerammann Ueli Müller, der nach 37 Jahren im letzten Herbst in den wohlverdienten Ruhestand trat.

●●● Nach einem Rückblick auf die 37 Jahre wurden Ueli Müller unter Applaus eine alte Säge mit 37 Zähnen und 3,7 Ster Ammannsegger Buchenholz übergeben. Ueli Müller bedankte sich seinerseits für die gute Zusammenarbeit und wünschte dem Bürgerrat alles Gute für die Zukunft.

Fast neue Sitzbänke

Die Bürgergemeinde besitzt fünf «Bänkli» beim Ammannsegger Waldhaus, am Waldrand oberhalb des Paradieshofs und im Junkholz. Diese waren mittlerweile etwas in die Jahre gekommen und sanierungsbedürftig. Deshalb beschloss der Bürgerrat, auf einen Hinweis der Umweltschutzkommission hin, die fünf «Bänkli» aufzufrischen. Im April wurden die «Bänkli» nun mit Holz aus einer einheimischen Douglasie bestückt und stehen nun der Bevölkerung zum Rasten oder Nachdenken

zur Verfügung. An der letzten Bürgergemeindeversammlung meldeten sich spontan fünf Spender für die Bänkli (Werner Schnider, Präsident Forstkommission; Jakob Nussbaumer; Nevio und Dario Camenisch; Melanie und Janina und zwei dankbare Ammannsegger).

Alle fünf erneuerten «Bänkli» werden mit den Namen der Stifter versehen. Auf einem Sonntagsspaziergang kann nun jeder versuchen die «Bänkli» zu finden. Wir garantieren, dass bei jeder Rast eine herrliche Aussicht auf das Gemeindegebiet geboten wird.

Waldputzete im Junkholz

19 Erwachsene und viele Kinder, Bürger und Einwohner, trafen sich im April zur Waldputzete im Junkholz. Hanny Schnider, mit neunzig Jahren unsere älteste Bürgerin, nahm ebenso am Waldtag teil wie die achtjährige Noemi Schnider. Auf drei Rodungsplätzen wurden Äste zu Haufen zusammengetragen, damit die Pflanzung der nächsten Baumgeneration möglich ist. Die gesetzten Jungpflanzen werden dann mit einem Zaun gegen Wildfrass geschützt. Allen «Waldputzern» hat die Arbeit viel Spass gemacht. Nach der Arbeit wurde die körperliche Herausforderung von der Bürgergemeinde mit einem bodenständigen «Zimiss» verdankt. Die nächste Waldputzete findet im Frühling 2015 statt. Die Bürgergemeinde freut sich dann weitere Bürger und Einwohner begrüßen zu dürfen.

● Daniel König, Bürgerammann Ammannsegg



Nach der «Waldputzete» wurde das von der Bürgergemeinde gespendete «Zimiss» genossen. Foto: zvg



● Zur Skulptur «Ikarus»



Die Augen von Franz-Josef Bobst, der Kunstschaffende aus Horriwil, leuchteten, als sein Kunstwerk am 23. August auf dem Dorfplatz in Lohn enthüllt wurde. Franz-Josef Bobst ist ein Kunstbesessener ohne akademische Lorbeeren. In ihm stecken eigentlich zwei Künstler – den Aquarellisten und den Skulpturisten. «Ikarus» auf dem Dorfplatz entstand aus einer tiefen Vorstellungskraft. Denn wenn Franz-Josef Bobst mit einem Werk, wie den «Ikarus» beginnt, ist sein Projekt im Innern schon ausgereift: Vor ihm liegen Notizen bevor er zu Eisen und Schweissapparat greift. Schön, dass der «Ikarus» von Franz-Josef Bobst als Unikat zur intensiven Betrachtung für ein Jahr nun auf dem Dorfplatz in Lohn-Ammannsegg steht, wie Vizegemeindepräsident Walter Widmer am 23. August den anwesenden Kunstinteressierten treffend formulierte. Somit ist nicht nur ein harmonisierendes Kunstwerk, sondern auch das Leuchten der Augen von Franz-Josef Bobst in unserem Dorf präsent. (Lu)

●●● laKultur

3-3-3: 3 Künstler – 3 Kunstwerke – 3 Gemeinden

Die Gruppe LaKultur ist seit vielen Jahren aktiv verwurzelt in Lohn-Ammannsegg und das jährliche Kulturprogramm wird in der Region vielbeachtet und geschätzt.

●● Für die nächsten drei Jahre gestalten wir ein gemeinsames Projekt zusammen mit den Kulturverantwortlichen der Gemeinden Gerlafingen und Deitingen. In diesem Zeitraum werden uns die drei Künstler Ruedi Butz, Solothurn, Alois Herger, Derendingen, und Franz-Josef Bobst, Horriwil, je ein Kunstwerk zur Verfügung stellen, welches jeweils ein Jahr im Dorf aufgestellt sein wird. Danach rotiert das Kunstobjekt zum nächsten Standort.

Für ein Jahr wird auf dem Dorfplatz in Lohn-Ammannsegg die Skulptur «Ikarus» aufgestellt sein. Von links nach rechts: Walter Widmer, Gemeindevizepräsident, Franz-Josef Bobst, Künstler, Willi Stauffenegger, laKultur.
Fotos: Lu

Positionierung des Kunstobjektes beim Dorfplatz

Das Projekt startete am 23. August 2014. In den drei Gemeinden wurden die Kunstobjekte enthüllt und mit einer kurzen Ansprache und Präsentation vorgestellt. Ein kleines Apéro hat den Anlass in Lohn-Ammannsegg abgerundet. Für das erste Jahr wird in Lohn-Ammannsegg eine Skulptur von Franz-Josef Bobst aufgestellt sein.

Als Standort eignet sich für alle Kunstwerke der Rasen beim Dorfplatz. Die Grundeigentümer unterstützen unser Vorhaben. Sie haben uns ihre Bewilligung zum Projekt erteilt.

● **Willi Stauffenegger, laKultur, Lohn-Ammannsegg**

● Noch mehr Lohni

Am slowUp hat mir auch die NOTA-BENE-Band gefallen. Mit ihren Jazzmelodien verkürzten sie den Teilnehmern die Wartezeit beim Engpass Neuhüsli. Und E-Bass-Spieler Isidor Lipp verriet mir schon, dass das Redaktionsteam von NOTA BENE von Lohn-Ammannsegg mit **Rolf Bischoff, Ruedi Luterbacher, Hermann Weidmann und Melanie Riedi** beim nächsten slowUp die Band verstärken werde! Der Seniorenausflug der Gemeinde ist 2014 besonders gut gelungen, ist mir zu Ohren gekommen. Auch dieses Jahr unterhielten die «Neulinge», unter Leitung von Chorleiter und Intendant (künstlerischer Leiter) **Rolf Rindlisbacher**, die Reisenden mit einigen Liedern. Alle beteiligten seien gesanglich und künstlerisch exzellent aus dem Chor hervorgetreten. Der Männerchor Lohn-Ammannsegg würde bei so viel Bariton bestimmt viel Freude haben und wird den «Neulingen» demnächst ein Transferangebot machen. Da wurden etliche Lohn-Ammannsegger auf dem falschen Fuss erwischt. Sogar hohe Gemeinderäte sollen dabei gewesen sein. Dabei war alles nur ein Test, ob der Azeiger fleissig gelesen und die Verschiebung der Kartonsammlung beachtet wird! Wer seinen Karton also nach dem Jahresplan bereitstellte, hat den Azeiger-Test nicht bestanden. (Lohni)

●●● AUSSERDEM

Lohnis Brief

●● Liebes NOTA BENE

Wir leben in einem schönen Dorf! Geschmackvolle Gebäude mit weiten Gärten und viel, viel Grün überall. Jeweils bei der Heimkehr aus den Ferien fällt mir das auf! Und neu steht in Lohn-Ammannsegg an der Sonnhaldenstrasse, nicht weit vom Altersheim entfernt, auch das schönste Einfamilienhaus der Schweiz. Mindestens finden das die Leser der Zeitschrift «Das Einfamilienhaus», die das Unikat gewählt haben.

Feuerwehrmann **Dani Roos** war auch dieses Jahr beim slowUp im Einsatz. Dass die Solothurner Zeitung in der Fotolegende aus dem Feuerwehrmann einen Samariter machte, wird ihn kaum stören. Und Samariter-Präsi **Hermann Weidmann** wird ihn garantiert zur nächsten Samariterübung einladen!

Bei «lohn-ammannsegg-bewegt» hat sich wirklich das ganze Dorf bewegt – bis auf die Sportler des **Ballspielclubs bsc.** In ihrer Bescheidenheit hätten sie ihr Tun als zu wenig bewegend eingestuft und deshalb auf das Erfassen der Zeit für «lohn-ammannsegg-bewegt» schlicht verzichtet.

Greti Kaufmann absolvierte täglich den Waldparcours im Lohner Wald. Dabei hatte sie als einzige der gesamthaft 600 Teilnehmenden mit den unermüdbaren Zeitnehmern **Ernst Schaller und Ruedi Luterbacher** Erbarmen und spendete ihnen zum Schluss einen Schnaps. Es soll sich dabei um einen besonders alten Zwetschgenschknaps gehandelt haben! Ich vermute, Greti wollte auf dem Waldparcours ihr neues Wander-GPS testen. Schliesslich hat sie den Ü60-Kurs am monatlichen Treffen bei «computeria-solothurn.ch» erfolgreich absolviert. Ich glaube, ich sollte meine Computerkenntnisse beim nächsten Computertreffen auch auffrischen!

Der **Turmbau zu Babylo(h)n** (Zitat Solothurner Zeitung) beim Bahnhof wirft hohe Wellen im Dorf, bis zur Lehnmatte und Sonnhaldenstrasse hinauf. An der Info-Veranstaltung hätte man beinahe

meinen können, die Votanten würden sich wie damals in Babylon nicht mehr verstehen.

Bürgerpräsident Manfred Burki hat ganze Arbeit geleistet. Alle Wurzeln beim Lohner Waldhaus sind fort: Fazit: 2 kaputte Ketten, 2 defekte Stahlseile, 8 abgewetzte Traktorräder, 1 defekte Motorsäge, 4 weggeworfene Motorsägeketten, und 100 verbrauchte Mannstunden. Dabei hätte ich eine einfachere Idee gehabt: Heute gibt es nämlich sogenannte Wurzelstockfräsen! Und die sind schnell, sehr schnell und besonders schonend für blankliegende Nerven und schmerzende Rücken und Arme!

Die Weltmeisterschaften im Fussball sind vorbei. Nicht vorbei sind die Weltmeisterschaften aber für **Georges Schneider**. Schögggu hat sich nämlich als frischgebackenes Mitglied der Nationalmannschaft für die Weltmeisterschaften in Frankreich qualifiziert. Was heisst da «er»? Ich weiss, dass es schliesslich sein Schäferhund »Xeven von der Sturmburg« war, der sich qualifiziert hat. Und Xeven gehört zu den fünf besten Schäferhunden der Schweiz. Viel Erfolg in Haguenuau! Ich empfehle Georges einen Sponsorenvertrag mit **Regula Riesbacher** abzuschliessen. Sollte Xeven eine Medaille erobern, wäre für Mann und Hund eine Wurst von der Lohner Metzger sicher!

NOTA BENE unterstützt K-Tipp! Aber sicher! Seit einigen Monaten arbeitet NOTA BENE-Redaktorin **Melanie Riedi** beim K-Tipp. Aber keine Angst: Sie bleibt NOTA BENE erhalten!

Kürzlich in der **Landi** gelesen: Beim Kauf eines Fahrrads schenken wir Ihnen 50 Franken, solange Vorrat! Und das gedacht: Wie viele 50-ziger-Nötli hat Sämi Marti wohl in seiner Kasse?

Hilfe, der **Männerchor** braucht dringend neue Mitglieder! Von Jahr zu Jahr erfreut sich das Fischessen des Männerchors im August grösserer Beliebtheit! Immer zahlreicher werden die Gourmets, die die feinen Fische geniessen möchten. Für Organisation und Service wird jede Hand benötigt. Also, neue Mitglieder sind willkommen!

Und ganz wichtig: Vergiss die Abstimmung am 28. September nicht!

Bis zum nächsten Mal – mit oder ohne Turm- oder Turnhallenbau!

● **Dein Lohni**

Vor 100 Jahren: Lohn und Ammannsegg während des 1. Weltkrieges

Vor bald 100 Jahren bekam der Sektionschef von Lohn am 1. August 1914 ein Telegramm vom Militärdepartement in Bern und die Mobilmachungsplakate von Solothurn. Diese wurden sofort am Spritzenhaus – mitten im Dorf – und in den Wirtschaften aufgehängt.

●● Bereits am 3. August 1914 hatten die Lohner und Ammannsegger Wehrmänner in Solothurn einzurücken. Per Fuhrwerk oder mit dem Velo begaben sich diese zum Mobilmachungsplatz in Solothurn.

Die Mobilmachungsplakate waren unterzeichnet von Hermann Obrecht. Der Grenchner war bei Kriegsausbruch 1914 Regierungsrat. Später 1935 wurde er Bundesrat.

Vorausgegangen war im Sommer 1914 in Europa eine besondere kritische und



düstere politische Lage. Das Attentat von Sarajewo am 28. Juni mit der Ermordung des habsburgischen Thronfolgers war der entscheidende Funke ins Pulverfass. Der Bundesrat beschloss daraufhin am 1. August 1914 die gesamte Schweizer Armee auf den 3. August 1914 zu mobilisieren. Am Mobilisierungstag wählte die vereinigte Bundesversammlung Korpskommandant Ulrich Wille zum General.

Die Mobilisierung überraschte

Die Mobilisierung überraschte die Bevölkerung komplett. Wie es am Einrückungstag zu und her gegangen ist in der Schweiz, ist in der Stadt Aarau seit 1914 verewigt. Der Künstler Eugen Maurer zeichnete einrückende Soldaten, die von Frauen und Kindern verabschiedet wurden ans Obertor. Es zeugt noch heute von einem nicht einfachen Kapitel in der schweizerischen Landesgeschichte. Der erste Weltkrieg brachte Hunger und Not in Städte und Dörfer – auch nach Lohn und Ammannsegg.

Grosser Ansturm auf Geschäfte

Mit der Mobilisierung der Armee setzte zuerst ein grosser Ansturm auf die Geschäfte ein. Mit Körben und Handwagen beförderte man Lebensmittel, soviel wie möglich, nach Hause. Auch wurde Geld von den Banken abgehoben und

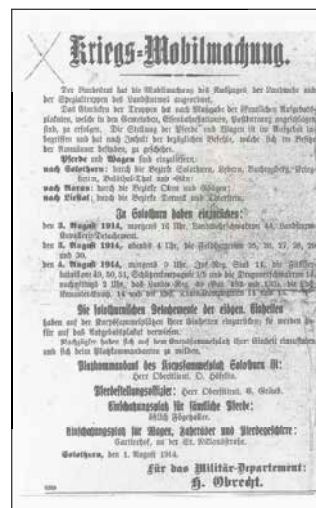
15-cm Haubitzen während dem 1. Weltkrieg auf dem Marsch.

Foto: Schweizer Staatsarchiv

● Hermann Obrecht



Hermann Obrecht war von 1909 bis 1935 Regierungsrat des Kantons Solothurn und Vorsteher des Militär- und Finanz-Departementes. Er ordnete in seiner Eigenschaft am 1. August 1914 die Kriegs-Mobilmachung im Kanton Solothurn im Auftrag des Bundesrates an. 1935 – 1940 war er Bundesrat. Nach der Wahl zum Bundesrat 1935 wurde Hermann Obrecht auf der Bahnstation Lohn-Lüterkofen (1. Station auf Solothurner Boden) speziell begrüsst.



Links: Wandbild am Obertor in der Stadt Aarau: 1914 ziehen die Soldaten aus, Frauen und Kinder und ältere Menschen bleiben zurück.

Foto: St. Luterbacher Rechts: Das Kriegs-Mobilmachungsaufgebot 1914, unterzeichnet von Hermann Obrecht.

● Kriegsheu aus Lohn



Der damalige Ammann von Lohn, Josef Schnider (Amtsrichter), rief 1917 zur Lieferung von Kriegsheu auf.

● Quellen / Dokumente

- Lohn Geschichte eines Dorfes, W. Luterbacher-Tschumi
- Schweiz am Sonntag, der 1. Weltkrieg, 2 Teile, (9.2. und 16.2.2014)
- Aargauer Zeitung der 1. Weltkrieg vom 26.2.2014
- 100 Jahre Sektionschefs Kanton Solothurn, 2002

Links: Das Kriegsmobilmachungstelegramm 1914 an den Sektionschef von Lohn und Ammannsegg.

Rechts: Rationierte Brotkarte 1919. (Bemerkung: Auch später beim 2. Weltkrieg wurde rationiert).

auf der Post tauschte man Geldnoten in Gold- und Silbermünzen um. Die Folge davon war, dass später die Preise fast unaufhaltsam zu steigen begannen.

Arbeitsnot, Geldmangel und Lebensmittelknappheit

Lohn hatte damals rund 370 und Ammannsegg rund 100 Einwohner. Die Armee bewachte die Grenzen und es gab noch keine geregelten Erwerbsausfallzahlungen des Bundes für die Soldaten. Es herrschte Arbeitsnot und Geldmangel und manche Familien waren – auch in Lohn und Ammannsegg – besonders arm dran.

Je länger der Krieg dauerte, umso schlechter stand es zudem um die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung. Ein grosser Teil der Lohner und Ammannsegger Bevölkerung war in der Landwirtschaft tätig, womit man sich für den täglichen Bedarf von den selbst produzierten Lebensmitteln über «Wasser» halten konnte.

Trotz der grossen Lebensmittelknappheit, wurde erst ab 1917 rationiert. Die Brot-Tagesration betrug anfänglich 300g pro Einwohner und Tag und ging dann bis Kriegsende auf fast 130g zurück. Kartoffeln waren zudem Mangelware, so dass man jeden möglichen Quadratmeter in Lohn und Ammannsegg zum Anbau nutzte. Milch, Käse, Butter wurden erst später 1918 rationiert. Die Preise stiegen schlussendlich ins Unermessliche. Der Kaffeepreis stieg von 1914 bis 1918 um 71 Prozent, Kartoffeln (10 kg von CHF 8.40 auf CHF 18.80) um 220% und Eier (von 9 auf 30 Rappen) um fast 330%.

Lohner Heu für die Armee!

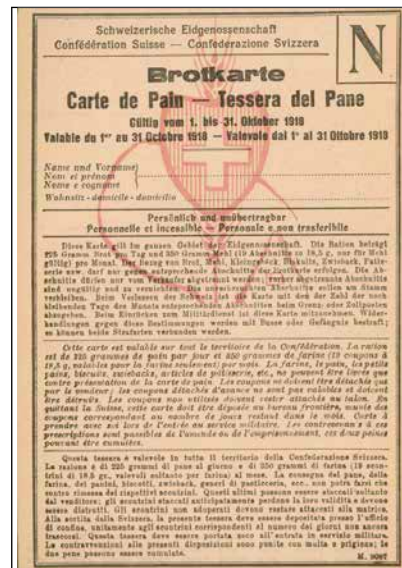
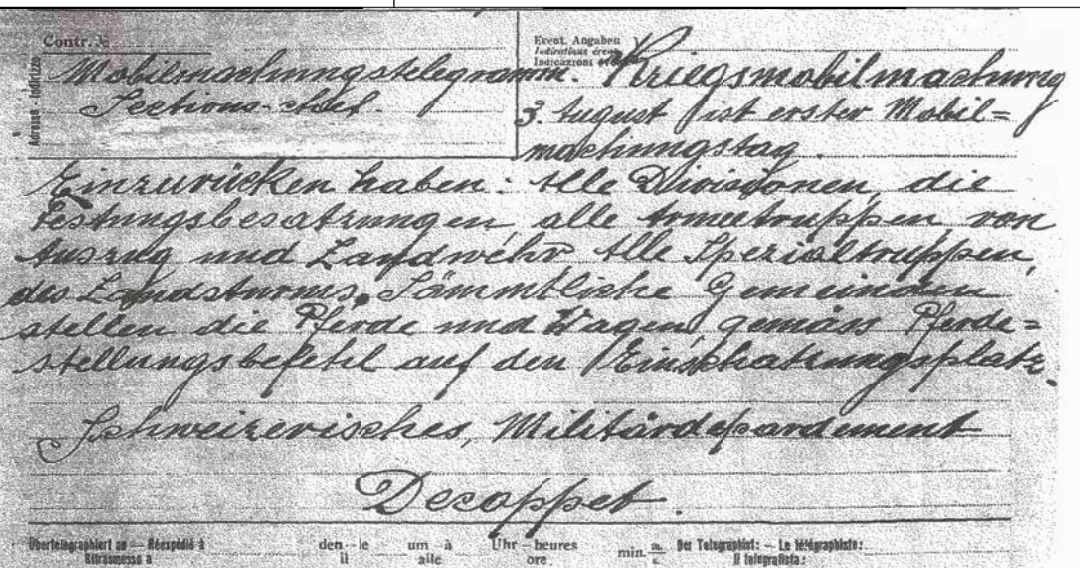
Die Gemeinden mussten zudem für die Armee Heu liefern. Der Gemeindeammann von Lohn Josef Schnider (Amtsrichter), rief 1917/1918 mit Inserat auf, 13'000 kg Kriegsheu gratis auf Abruf bereitzustellen, was einige Landwirte arg in Bedrängnis brachte, denn es blieb für den eigenen Betrieb fast nichts mehr übrig und der Preis für Heu stieg auf ca. CHF 14.– pro Kilozentner.

1918 war Kriegsende, aber...

Am Ende des Krieges im November 1918 kam es zu grossen sozialen Unruhen. In Europa tobten die Novemberrevolutionen, die Schweiz erlebte den Landesstreik, bei dem in Grenchen 3 Uhrenarbeiter von der Armee erschossen wurden. Die Arbeiterschaft erkämpfte sich ein Fabrikgesetz und bessere Arbeitsbedingungen.

Zudem wurde die Bevölkerung von einer aussergewöhnlichen heftigen Grippe – der Spanischen Grippe – erfasst. Zuerst grassierte diese unter den Soldaten, später wurde auch die Zivilbevölkerung davon betroffen. Bis 1920 dauerte die Grippe an, zahlreiche gesellschaftliche Anlässe wurden wegen der Ansteckungsgefahr auch in Lohn und Ammannsegg verboten. Im ganzen Kanton Solothurn starben rund 600 Menschen an der Spanischen Grippe. Auch in Lohn und Ammannsegg waren mehrere Todesfälle aufgrund dieser aussergewöhnlichen Grippe beklagt.

● Stefan Luterbacher, Lokalhistoriker, Lohn-Ammannsegg



Pure Entspannung im «Raum für Atem»

Nach einem hektischen Arbeitstag empfing mich Christine Heutschi aus Lohn-Ammannsegg in Biberist zur Atemtherapie. Neugierig und zugleich müde trat ich diesen Selbstversuch an. Und war überrascht, wie schnell der Alltagsstress in den Hintergrund rückte.

●● Christine Heutschi erkundigte sich als erstes über meinen Gesundheitszustand. Und dann ging's los: Wir sassen uns auf Stühlen gegenüber und machten erste Atemübungen sowie sanfte Bewegungen mit dem Oberkörper. Dabei begann ich mich langsam zu entspannen.

Konzentration war gefragt

Als nächstes folgten Atemübungen im Stehen: Beim Einatmen berührte ich mit meiner Ferse sanft einen kleinen Softball, beim Ausatmen drückte ich diesen zusammen. Nach einigen Wiederholungen fühlte sich mein Fuss ganz entspannt an. Zwischendurch fragte mich die Atemtherapeutin immer wieder, wie ich mich fühle, wie ich meinen Körper wahrnehme und was sich an meinem allgemeinen Zustand verändert. Beim letzten Teil dieser Übungen musste ich dann rück- und bäuchlings versuchen, meinen Atem in alle Körperteile zu lenken... und wäre dabei vor Entspannung fast eingeschlafen.

Mit Herzblut dabei

Von Beginn an war klar, Christine Heutschi gibt Atemtherapie aus Leidenschaft: «Das Wohl meiner Patienten liegt mir sehr am Herzen. Ich will, dass sie bei mir Fortschritte machen». Ihre speziellen Atemtechniken helfen Menschen mit Burnout, in einer Lebenskri-



Christine Heutschi in ihrem «Raum für Atem».

se, im Krankheitsfall oder auch bei Schlafproblemen. «Idealerweise kommen die Leute zehn Mal zu mir in die Atemtherapie. In dieser Zeit vertiefen wir die passenden Atemtechniken und lernen neue dazu», so Heutschi. Danach sollten die Patienten jeweils versuchen, das Gelernte alleine anzuwenden und sich immer wie mehr vom ursprünglichen gesundheitlichen Problem zu lösen.

Bewegungsmensch mit vielen Hobbies

Die gelernte Coiffeuse und Atemtherapeutin arbeitet gerne mit Menschen zusammen: «Ich will mit meinen Patienten gemeinsam einen Weg gehen. Sie sollen bei mir lernen, sich wohlzufühlen.» Und auch sie braucht zwischendurch eine Pause für bewusstes Atmen: «Die Atemtherapie hat mich ruhiger werden lassen». In ihrer Freizeit fährt Christine Heutschi gerne Velo, geht wandern, macht Yoga, widmet sich der Musik und geht auf Reisen. Sie wohnt in Lohn-Ammannsegg, ist verheiratet und hat zwei Söhne: «Durch den Autismus des Jüngeren bin ich ursprünglich auf die Atemtherapie gekommen. Ich habe jahrelang mit Kindern gearbeitet, die an Wahrnehmungsstörungen litten. Das hat mich stark gemacht».

Und auch mich hat die Atemtherapie stark gemacht: Die anfängliche Müdigkeit war danach wie weggeblasen.

Nebst Atemtherapie bietet Christine Heutschi an der Hauptstrasse 34 in Biberist auch Rückenwirbeltherapie und Massagen an. Die Therapiestunden passt sie den Beschwerden und Bedürfnissen ihrer Patienten an. Interessierte können bei Christine Heutschi einen Termin abmachen: Telefon 032 677 31 76 oder 079 281 09 07 (Link: www.raum-für-atem.ch).

● **Melanie Riedi (Text und Foto)**

● Der Stab wird weitergereicht

Der Stab der Dorfstafette wird in der nächsten Ausgabe weitergegeben an Georges Schneider, welcher sich mit seinem Schäferhund «Xeven von der Sturmburg» für die Schweizer Nationalmannschaft 2014 qualifizierte, die vom 9. – 12. Oktober in Haguenau (Frankreich) an der Weltmeisterschaft teilnimmt.

● IMPRESSUM

NOTA BENE

Jahrgang 32

Ausgabe September 2014

• Info-Schrift
der Einwohnergemeinde
Stöcklistrasse 2
4573 Lohn-Ammannsegg
Telefon 032 677 53 00
Fax 032 677 53 09
E-Mail: info@lohn-am-
mannsegg.ch
Internet: www.lohn-
ammannsegg.ch

• Erscheinungsweise
3x jährlich in den
Monaten März–Mai,
Juni–September,
November–Dezember

• Redaktionsteam
Rolf Bischoff (rb)
Rudolf Luterbacher (Lu)
Hermann Weidmann
(wei)
Melanie Riedi (MR)

• Freier Mitarbeiter
Stefan Reinhard (SR)

• Redaktionsleitung
Rudolf Luterbacher
Mühlebühlstrasse 1
4573 Lohn-Ammannsegg
Tel. 032 677 18 23 (P)
Tel. 079 456 48 01 (Mobil)
E-Mail:
rluter@bluewin.ch

• Druck
Paul Buetiger AG,
4562 Biberist

• Auflage
1'500 Exemplare

• Redaktionsschluss für
die nächste Ausgabe:
20. Oktober 2014

●●● AUSGEHORCHT

Pong ☹️

●● Liebe Ping

Jesses, bin ich nämlich letzthin an einem Sonntag erschrocken, als ich im Wald spazieren ging. Ganze Horden von Mountainbikern sind mir begegnet. Und diese sind hinter meinem Rücken kommend in einem horrenden Tempo bei mir vorbeigefahren, als wären diese auf der Flucht. Dabei bin ich x-fach erschreckt worden und mein Nervenkostüm war bald arg durcheinander geschüttelt. Deshalb rief ich auch umgehend der Polizei an. Diese versicherte mir, dass dies eine bewilligte Veranstaltung sei und sie mir in dieser Angelegenheit keine Hilfe bieten könne. Ich finde es unverschämt solche Veranstaltungen zu bewilligen, wenn man dabei als Wanderer nicht einmal mehr im Wald von Vehikeln geschützt ist. Liebe Ping, so geht das nicht mehr weiter. Ich habe genug von solchen Waldraubern. Dagegen möchte ich etwas unternehmen und brauche deshalb – einmal mehr – Deinen guten Rat. Ich glaube, ich könnte Folgendes tun:

a) Ich könnte mit den Bürgerammännern von Lohn und Ammannsegg reden, und mit diesen bei den Waldeingängen je eine Fahrverbotstafel für Mountainbiker aufstellen?

b) Ich könnte mit dem Landbesitzer der neuen Motocross-Strecke in Ichertswil reden, mit ihm einen Mountainbiker-Rundkurs ausstecken, und dort bei den Startenden als Entschädigung 100 Franken pro Stunde verlangen?

c) Ich könnte zukünftig eine Handvoll Rossnägeln in meine Hosentaschen stecken und – bei einer ähnlichen Gegebenheit – diese auf den Durchfahrtswegen der Mountainbikern im Wald austreuen?

Vielleicht hast Du, liebe Ping, noch eine bessere Idee, damit ich mich auf den Wanderungen im heimischen Wald zukünftig von Mountainbikern nicht mehr dermassen belästigt fühlen muss. Ich danke im Voraus!

●● **Dein Pong**

Ping ☺️

●● Lieber Pong

Ich kann dich gut verstehen. Auch ich bin schon des öfteren erschrocken, als im Wald ohne Vorwarnung ein rasender Mountainbiker um die Ecke bog. Glücklicherweise sind diese Radsportler meist alleine oder in kleinen Gruppen unterwegs, sodass der Schrecken jeweils nur von kurzer Dauer ist.

Was mich in solchen Situationen am meisten ärgert, ist, dass sie einen auf der Durchfahrt nicht einmal mit ihrer Klingel vorwarnen. Vielleicht haben die meisten gar keine montiert?

Zu deinen Vorschlägen: Ein Fahrverbot für Mountainbiker finde ich zu radikal. Ich würde eher Warntafeln mit «Achtung Fussgänger» am Waldeingang montieren. So verhielte sich der eine oder andere Mountainbiker den Spaziergängern gegenüber vielleicht etwas rücksichtsvoller. Einen eigenen Mountainbike-Rundkurs würden die Radsportler sicher begrüßen. Aber anstatt 100 Franken pro Stunde bezahlen zu müssen, würden die meisten wohl lieber gratis durch den Wald und Land kurven.

Und: Die Rossnägel sparst du dir besser für eine andere Gelegenheit auf. Überleg doch einmal, was passieren könnte, wenn ein Mountainbiker daran zu Boden ginge. Ein Schienbeinbruch, Kopfverletzungen, ein gebrochenes Rückgrat oder gar noch schlimmere Unfälle könnten die Folge sein.

Ich verstehe wirklich sehr gut, dass du dich nervst. Aber weisst du was? Du solltest versuchen, dich da nicht allzu sehr hineinzusteigern. Denn derart viele Mountainbiker auf einmal wirst du auf deinem Waldspaziergang nicht so schnell wieder antreffen. Du warst nämlich schlicht zur falschen Zeit am falschen Ort: Nämlich als der alljährliche **«Buechibärg-Bike-Marathon»** stattfand. Deshalb mein Tipp an Dich: Lass die Rossnägel künftigen zuhause und meide den Wald am ersten Sonntag im Juni vom nächsten Jahr, wenn derselbe Sportevent wohl wieder stattfindet.

Herzliche Grüsse aus dem Wald.

●● **Deine Ping**

●●● VERMISCHTES

● Bilderausstellung «Harmonie in Form und Farbe»

AUSSTELLUNG. Vreni Mollet-König, befasst sich seit 1990 mit der Malerei, hat mit der naiven Malerei begonnen und sich im Laufe der Jahre vor allem mit Acryl weiterentwickelt.

Nun hat die mehr als Hobby-Künstlerin gewordene Malerin ihre neuesten Werke im Schloss Buchegg im Mai bis Juni 2014 gezeigt. Die Bilderausstellung stand unter dem Motto «Harmonie in Form und Farbe». Mit Erfolg, wie es sich zeigte. Man spürt in den Bildern von Vreni Mollet die Leidenschaft der Künstlerin kreativ, anders als andere und gestalterisch vielfältig tätig zu sein. Die Bilder sprechen von einer dynamischen und lebhaften Person, welche dahinter steht. Die Farben in den ausgestellten Bildern gaben Leuchtkraft, Harmonie und Ausdruckstärke wieder. Wir wünschen Vreni Mollet-König weiterhin solche künstlerisch wertvolle Bilder und weitere so erfolgreiche Ausstellungen. (Lu)

● Seniorenfahrt ins Berner Oberland

GELUNGEN. Die zurückliegende Seniorenfahrt der Gemeinde Lohn-Ammannsegg führte ins Berner Oberland an den Thunersee. Für die Organisation der Veranstaltung zeichnete die Gemeinde unter der Federführung von Stephan Richard, Gemeindeverwalter, und Irène Luterbacher, Projektverantwortliche, verantwortlich.



Gute Laune war nicht nur beim Mittagessen der Seniorenfahrt 2014 angesagt.



Die Vielzahl der Anmeldungen machte es erforderlich, dass drei Busse eingesetzt werden mussten, um die Teilnehmenden sicher an Ziel und wieder nach Hause zu bringen.

Nach einer kurzen Andacht durch Pfarrerin Dorothea Neubert und Gemeindefeier Stefan Keiser sowie der anschliessenden Stärkung mit Kaffee und Züpfen in der Reformierten Dorfkirche, ging die Fahrt los. Abseits der Autobahnen wurde über Köniz-Längenberg-Riggisberg-Wimmis das Ziel Aeschi bei Spiez erreicht. Eindrückliche Bilder von malerischen Landschaften und Dörfern prägten sich bei den Beteiligten unterwegs immer wieder ein und liessen eine gute Stimmung in den Cars aufkommen.

In Aeschi bei Spiez erwartete die Gästeschar ein währschaftes Mittagessen. Dieses Gasthaus Sternen wurde 1531 erbaut und ist das älteste Gasthaus im Berner Oberland. Die beiden Heidenkreuze an der Fassade und die verzierten Türgewände, der breite Blockbau und die geneigten Satteldächer sind bezeichnend für den Baustil der Früh-Renaissance. Hier wurden die älteste Teilnehmerin, Anna Oehler, der älteste Teilnehmer, Walter Bürki, sowie die Senioren willkommen geheissen und die Jubilare mit einem speziellen Geschenk von Gemeindepräsident Markus Sieber persönlich ausgezeichnet.

Beeindruckt vom Gesang der «Erstklässler», von Sehenswürdigkeiten und Landschaften, die man auf der Autobahn nicht wahrnimmt, verabschiedete sich die Reisegruppe von ihren Chauffeuren und Reiseleitern. Die Senioren wurden vor dem Restaurant Sternen von der hiesigen Musikgesellschaft mit besonderen rassigen Klängen willkommen geheissen. Beim abschliessenden Imbiss wurde Fazit gezogen und dieser lautete einhellig: Es war in jeder Hinsicht eine absolut gelungene Seniorenfahrt 2014 gewesen. (Lu)

Mit Erfolg stellte die Malerin Vreni Mollet-König ihre Kunstwerke im Schloss Buchegg aus. Foto: Lu

● Barraum im Bunker umgestaltet



NEU. «Es war bitternötig, die alte Bar zu ersetzen», sagt Fabian Thomann vom Bunkerteam.

Anstelle der grossen, schwarzen Holzbar, steht nun eine elegante, rote mit Glasvitrine im Bunker. «Die neue Bar haben wir selbst gebaut. Dorfinterne Sponsoren haben uns dabei finanziell unterstützt», so Thomann. Auf das Resultat ist er sichtlich stolz. Gemeinsam mit seinem Team hat er während eineinhalb Monaten jeden zweiten Abend im Partylokal daran gearbeitet. Ein zusätzlicher Pluspunkt: Durch die Umgestaltung des Barraums wurde die Tanzfläche grösser. Wie es sich im neuen Barraum tanzen lässt, können die Partygäste Ende September ausprobieren. (MR)



Die «Erstklässler» der Seniorenfahrt besammelten sich zum gesanglichen Auftritt.

Fotos: wei

● Neu: NOTA BENE ONLINE

DIGITAL. Jetzt ist NOTA BENE digital im Internet aufgeschaltet. Sie finden seit der Nummer 1 2014 alle zukünftigen Ausgaben von NOTA BENE auf der Homepage www.lohn-ammannsegg.ch unter Freizeit / Soziales.

Alle Heimweh-Lohn-Ammannseggerinnen und Lohn-Ammannsegger – egal ob in Lüterkofen oder Rio de Janeiro zuhause – können unsere Dorfzeitung dreimal jährlich auf jedem Kontinent der Erde im Internet lesen und bleiben so mit ihrem Heimatdorf verbunden. (rb)

● Ein Oktoberfest wie in München

CRAZY ROCKERS. Am Samstag 27. September 2014 wird in der Mehrzweckhalle von Lohn-Ammannsegg erstmals der Spruch «ozapft is» ertönen. Der Eventverein «Crazy Rockers» organisiert an diesem Abend zwischen 17 Uhr und Mitternacht ein Oktoberfest.

Wer erfahren möchte, wie es sich anfühlt bei Live-Schlager in Dirndl oder Lederhose bayrische Spezialitäten zu kosten, muss nicht extra ins grenznahe Bundesland reisen. Denn am genannten Abend verwandelt sich die Mehrzweckhalle in die berühmten Münchner Wiesen. In Dirndl und Lederhose werden die «Crazy Rockers» ihren Gästen in blau-weiss dekoriertem Ambiente Brezl, Mass, Hähndl und andere bayrische Spezialitäten servieren. Für den obligaten Schlager sorgt das Tiroler «Trio Almwind».

Wer einen Sitzplatz garantiert haben möchte, kann diesen bereits im Voraus reservieren. Jeweils ab vier Personen stehen den Brezl-Fans Sitzplätze an einem 18er-Tisch zur Verfügung. Anmeldungen können Interessierte über 18 Jahren ab sofort via Onlineformular

(unter www.oktoberfest-lohn.ch) durchführen. Bei der Online-Tischreservation wird ein bayrisches Essens-Package mitbestellt. Dabei stehen Haxen, ein halbes Hähndl oder Weisswürste mit Sauerkraut oder Kartoffelsalat zur Auswahl. Dieses Package enthält nebst dem Abendessen auch den Eintrittspreis, die Garderobekosten sowie eine Brezl und ein Mass Bier. Auch spontane Gäste sind willkommen. Allerdings ist ihnen ohne vorherige Anmeldung der Sitzplatz nicht garantiert. Die «Crazy Rockers» freuen sich auf viele Gäste in Dirndl und Lederhose. Je mehr Leute in der Tracht der Bayern erscheinen, umso intensiver wird das Oktoberfest-Feeling. Wer bis Mitternacht noch nicht genug gefeiert hat, kann an der Afterparty im Bunker unter der Mehrzweckhalle bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein weiter schwingen. (MR)

● Ballonwettbewerb des Elternforums

WETTBEWERB. Welcher Ballon flog am weitesten? Am Schulschlussfest vom 27. Juni 2014 organisierte das Elternforum Lohn-Ammannsegg einen Ballonwettbewerb.

Jedes Kind konnte einen Ballon fliegen lassen, gekennzeichnet mit seinem Namen. Folgende Antwortkarten wurden zurückgesendet:

- Ronja von Burg, Fundort Budapest/Ungarn (867 km)
- Tavis Dietler, Fundort Hopferau-Hopfenried/Deutschland (331 km)

Am Samstag, 27. September gibt's «e Mass» am Oktoberfest in der Mehrzweckhalle.

Foto: zvg.



- Fabienne Bütikofer, Fundort Schongau/Deutschland (263 km)
- Jael Emch, Fundort Tettngang/Deutschland (256 km)
- Dominik Widmer, Fundort Amtzell/Deutschland (177 km)
- Yannis Kummer, Fundort Siegershausen (165 km)
- Andreas Kaiser, Fundort Amriswil (140 km)
- Lian Wahlen, Fundort Frauenfeld (139 km)
- Melina Bucher, Fundort Frauenfeld (139 km)
- Liane Küng, Fundort Muolen (139 km)
- Emanuelle Broglie, Fundort Märstetten (125 km)
- Lisa Sasso, Fundort Amlikon-Bissegg (123 km)
- Julia Wyss, Fundort Müllheim (121 km)
- Basil Rüedi, Fundort Müllheim (121 km)
- Norina Grünig, Fundort Müllheim (121 km)



- Cédric Ammann, Fundort Mettendorf (117 km)
- Melanie Andres, Fundort Winterthur (98 km)
- Robin Kummer, Fundort Bolken (10 km)
- Matthias Stuber, Fundort Lohn-Ammannsegg (1 km)

Das Elternforum Lohn-Ammannsegg organisierte am Schulschlussfest 2014 einen Ballonwettbewerb. Foto: zvg.

Die glückliche Gewinnerin ist: Ronja von Burg mit der maximalen Distanz von 867 km. Sie gewinnt einen Gutschein im Wert von 50 Franken für das Sportzentrum Zuchwil. Das Elternforum Lohn-Ammannsegg gratuliert.
(Dina Schachenmann)

● ASCHI'S BILD IN GEDANKLICHEN PERSPEKTIVEN



Extrem schön und speziell beleuchtet stellt sich der RBS Bahnhof Lohn-Lüterkofen den Bahngängern und Bahngängerinnen. Ich habe mir beim Anblick dieses lichtumflutenden Bahnhofes – von Ernst Heutschi gekonnt fotografiert – zwei Überlegungen gemacht. Hat dieses Foto vom Bahnhof in unserem Dorf etwas mit Romantischem oder mit Anziehendem zu tun? Romantisch in dem Sinne, als will das Gebäude in diesem speziellen Glanzlicht sich so ausdrücken: «Liebe Bahnfreunde, liebe Einwohner/-innen, seht wie ich mich für Euch für das Jubiläumjahr 2016 schon herausgeputzt habe, lasst Euch für ein gemeinsames Fest für mich was einfallen!». Anziehendem im dem Sinne, als will das Gebäude sagen: «Liebe kommende Bewohner/-innen des neu geplanten Hochhauses vis-à-vis: Seit herzlich willkommen und wie Ihr seht rücke ich mich für Euch als unmittelbarer Nachbar, neu renoviert, ins allerbeste Licht!»
Ernst Heutschi, Foto; Rudolf Luterbacher, Text

Wahre und unwahre Geschichten



● Ricola Kräuter aus unserem Dorf

UW. Die Ricola AG ist eine der modernsten und innovativsten Bonbonherstellerinnen der Welt. Ricola exportiert über 40 verschiedene Sorten Kräuterbonbons und -tees in mehr als 50 Länder. Immer wieder testet sie Anbauflächen für Kräuter bester Qualität.

In diesem Jahr wurde eine Testfläche, im Lüterkoferfeld, unmittelbar an der Grenze zu unserem Dorf mit Teekräutern eingerichtet. Schliesslich sind Bodenbeschaffenheit und das regionale Klima entscheidend für das optimale Gedeihen der Kräuter. Zudem legt Ricola Wert darauf, dass die Anbaugelände möglichst weit von Industrie und Verkehr entfernt liegen, um zu vermeiden, dass die Kräuter mit Schadstoffen in Berührung kommen. Wie NOTA BENE in Erfahrung bringen konnte, hat das erwähnte Versuchsfeld kürzlich die Höchstnote der Experten von Ricola bekommen. Somit ist von Seiten von Ricola klar, dass die Fläche zum Kräuteraanbau nach Osten erweitert werden sollte. So gesehen, wird Ricola also auch autonome Landwirtschaftsbetriebe aus unserem Dorf bald unter einen lukrativen Vertrag nehmen. *(Foto: Lu)*

eine fantastische Alternative zum Hochhaus im Neuhüsli bieten und für alle zugänglich werden. Der Kontakt zu Mario Botta kam dank einem befreundeten Einwohner zustande. Die architektonischen Pläne – welche von Mario Botta gratis zur Verfügung gestellt werden – sind inzwischen in der Oberhoheit der Bürgergemeinde Lohn, welche Besitzerin des Waldes ist. Momentan prüft eine Arbeitsgruppe den Terminplan und die Machbarkeit mit den kantonalen Instanzen. *(Foto: Lu)*



● Bald ein Botta-Turm in Lohn-Ammannsegg

UW. Nachdem das geplante Hochhaus in Lohn-Ammannsegg zu grossen Diskussionen für Pro und Contra führt, hat sich der berühmte Tessiner Architekt, Mario Botta, gemeldet. Er will als Gegenpool zum Hochhaus im Neuhüsli im Lohner Oberwald einen Aussichtsturm bauen.

Eingebettet in die grüne Kulisse des Hubels mit einer Rundumsicht in die Winiger Berge, ins Emmental, in die Berner- und Walliser Alpen bis hin zum Jura, in die Vogesen und in den Schwarzwald soll dieser Rundturm

● Haus des Jahres 2014 steht in Lohn-Ammannsegg

W. Die Architekturzeitschrift «Das Einfamilienhaus» hat das Biberister Unternehmen Unica Architektur AG für ein Haus in Lohn-Ammannsegg mit dem Preis «Haus des Jahres» ausgezeichnet.

Der Bau an der Sonnhaldenstrasse ist mit teilweise gedeckter Terrasse ausgestattet. Klar und grosszügig ist das Einfamilienhaus im Innern konzipiert. Und eine scheinbar frei schwebende Sichtbetontreppe mit Glastrennwand macht den Eingangsbereich einladend hell und lässt ihn grösser erscheinen. Übrigens: Diese Auszeichnung ist zum ersten Mal in die Region Solothurn geholt worden.